

Texte und Studien zum Antiken Judentum

53

Bernd Schröder

Die
›väterlichen Gesetze‹



Texte und Studien zum Antiken Judentum

herausgegeben von
Martin Hengel und Peter Schäfer

53

Die ‚väterlichen Gesetze‘

Flavius Josephus als Vermittler von Halachah
an Griechen und Römer

von

Bernd Schröder



J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) Tübingen

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Schröder, Bernd:

Die „väterlichen Gesetze“ : Flavius Josephus als Vermittler von Halachah an Griechen und Römer / von Bernd Schröder. – Tübingen : Mohr 1996
(Texte und Studien zum antiken Judentum ; 53)

ISBN 3-16-146481-8

NE: GT

978-3-16-158705-4 Unveränderte eBook-Ausgabe 2019

© 1996 J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) Tübingen.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde von ScreenArt in Wannweil aus der Times Antiqua gesetzt, von Gulde-Druck auf alterungsbeständiges Werkdruckpapier der Papierfabrik Nieferrn gedruckt und von der Großbuchbinderei Heinr. Koch in Tübingen gebunden.

ISSN 0721-8753

Meinen Eltern

Vorwort

Im Sommersemester 1994 wurde diese Arbeit vom Fachbereich Philosophie und Sozialwissenschaften II der Freien Universität Berlin als Dissertation angenommen. Für die Drucklegung wurde sie an einigen Stellen überarbeitet.

Hinter dem Namen des Fachbereiches verbergen sich der Ort, an dem diese Schrift entstand, sowie die Person, die sie auf zuvorkommende Weise angeregt und begleitet, abgenommen und zur Veröffentlichung befördert hat, das Institut für Judaistik und sein Leiter Herr Prof. Dr. Peter Schäfer. Ihm bin ich sehr dankbar und verbunden.

Die Judaistik, besonders die Beschäftigung mit dem antiken Judentum, begann mich zu faszinieren während eines Studienjahres an der Hebräischen Universität Jerusalem im Rahmen des Programms ‚Studium in Israel‘. Nicht nur für diesen Impuls möchte ich meine Dankbarkeit den Menschen gegenüber, die dieses Programm initiierten und trugen, zum Ausdruck bringen.

Darüber hinaus danke ich herzlich Herrn Prof. Dr. Michael Brocke für sein Korreferat, Herrn Prof. Dr. Martin Hengel für die Aufnahme in die Reihe ‚Texte und Studien zum Antiken Judentum‘, Herrn Prof. Dr. Peter von der Osten-Sacken für kritische und zustimmende Hinweise insbesondere zum Neuen Testament und zur Qumran-Literatur, einem meiner Mitstreiter(innen) im Vikariat, Dietrich Fricke, für vergnüglichen Ansporn sowie mannigfaltige, geduldige technische Hilfe und nicht zuletzt Adelheid Ruck-Schröder für ihr schier unerschöpfliches motivierendes Interesse am Gegenstand und Verlauf meines Bemühens. Die Evangelische Kirche von Westfalen hat die Veröffentlichung der Arbeit freundlicherweise finanziell unterstützt.

Beiträge anderer, grundlegender Art haben meine Eltern (nicht nur) zu dieser Arbeit geleistet. Ihnen sei das Buch als Zeichen der Dankbarkeit gewidmet.

Halle/Saale, im April 1995

Bernd Schröder

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	VII
Abkürzungen	XI

I. Teil

Einleitung

1. Zum Thema und leitenden Interesse dieser Arbeit	1
2. Zur Begriffsklärung: Halachah; Ethik; Gesetz; Hellenismus	2
3. Zum Lebenslauf des Flavius Josephus	7
4. Zur Forschungsgeschichte	13
5. Zur Vorgehensweise	19
<i>Exkurs: Zur Übersetzung Torah – Nomos</i>	21

II. Teil

Die ‚väterlichen Gesetze‘ in den Werken des Flavius Josephus

1. Zur Vorgehensweise	27
2. <i>Bellum Judaicum</i>	30
2.1. Einleitung	30
2.2. ‚Väterliche Gesetze‘	31
2.3. Verwandte Begriffe	48
2.4. Zur Struktur des <i>Bellum Judaicum</i>	53
2.4.1. Einleitende Bemerkungen	53
2.4.2. Kriterien für ‚Schaltstellen‘ im <i>Bellum Judaicum</i>	54
<i>Exkurs: Josephus und die antik-griechischsprachige Geschichtsschreibung.</i>	55
2.4.3. Skizze der Struktur des <i>Bellum Judaicum</i>	61
2.4.4. Die Rolle der ‚(väterlichen) Gesetze‘ an den Schaltstellen des <i>Bellum Judaicum</i>	62
2.5. Zusammenfassung	67

3.	<i>Antiquitates</i>	70
3.1.	Einleitung	70
3.2.	„Väterliche Gesetze“	71
3.2.1.	Die Belegstellen in Ant I–XIII	71
	<i>Exkurs:</i> Josephus’ biblische Geschichtsschreibung	91
3.2.2.	Die Belegstellen in Ant XIV–XX	97
	<i>Exkurs:</i> Zur Authentizität der Dokumente in den <i>Antiquitates</i>	100
3.3.	Verwandte Begriffe	111
	<i>Exkurs:</i> Die Pharisäerstellen im <i>Bellum Judaicum</i> , in den <i>Antiquitates</i> und der <i>Vita</i>	113
3.4.	Ein Längsschnitt durch die <i>Antiquitates</i> im Blick auf Gesetz und Halachah	124
3.5.	Zusammenfassung	128
4.	<i>Vita</i>	131
4.1.	Einleitung	131
4.2.	„(Väterliche) Gesetze“	132
4.3.	Zusammenfassung	135
5.	<i>Contra Apionem</i>	137
5.1.	Einleitung	137
	<i>Exkurs:</i> Apologie bei Josephus und in der jüdisch-hellenistischen Literatur	138
5.2.	„(Väterliche) Gesetze“	141
5.3.	Zusammenfassung	150
6.	Zusammenfassung des ersten Hauptteils	152

III. Teil

Die „väterlichen Gesetze“ in der griechisch-römischen und jüdischen Welt der Antike

1.	Die väterlichen Gesetze in Rom: <i>mos/mores maiorum</i>	159
2.	Die „väterlichen Gesetze“ in der griechisch-hellenistischen Literatur: ἡ πατριος πολιτεία	176
2.1.	Attische Redner	178
2.2.	Historiographen	180
2.3.	Philosophen	192
2.4.	Fragmentenliteratur	195
3.	Die „väterlichen Gesetze“ in Inschriften und Urkunden	200
4.	Die „väterlichen Gesetze“ im hellenistischen Judentum: οἱ πατριοὶ νόμοι	207
4.1.	Septuaginta	207
4.2.	Außerkanonische Literatur	216

4.3. Philo von Alexandrien	217
4.4. Andere hellenistisch-jüdische Autoren vor Josephus.	224
<i>Exkurs:</i> Zum Verständnis der ‚väterlichen Gesetze‘ bei Hans G. Kippenberg	224
5. Die ‚väterlichen Gesetze‘ im Neuen Testament und in den Schriften aus Qumran	232
5.1. Schriften aus Qumran	232
<i>Exkurs:</i> Zum Kanon der Hebräischen Bibel.	236
5.2. Neues Testament	243
5.2.1. ‚Väterliche Gesetze‘ im Neuen Testament	243
5.2.2. Beobachtungen zum Umgang mit Traditionen gesetzlichen Inhalts im Neuen Testament	250
6. Zusammenfassung des zweiten Hauptteils	259

IV. Teil

Schluß	263
Literaturverzeichnis.	271
Register von Sachen und antiken Personen	301
Stellenregister.	305
Autorenregister.	307

Abkürzungen

Abkürzungen werden im laufenden Text wie im Literaturverzeichnis nach Kräften gemieden, erfolgen ansonsten nach Siegfried Schwertner, Internationales Abkürzungsverzeichnis für Theologie und Grenzgebiete (1974), 2., überarb. und erw. Aufl. Berlin/New York 1992. Rabbinische Literatur wird nach Hermann L. Strack und Günter Stemberger (Einleitung in Talmud und Midrasch, München ⁷1982) transkribiert.

Im Literaturverzeichnis werden mehrere Schriften eines Verfassers chronologisch geordnet. Als Abkürzungen dienen die dort unterstrichenen Titelteile bzw. die in Klammern vermerkten Kurztitel.

I. Teil

Einleitung

1. Zum Thema und leitenden Interesse dieser Arbeit

Die vorliegende Arbeit nimmt ihren Ausgang von zwei Punkten: zum einen vom Interesse des Verfassers an Fragen der verantwortlichen Lebensgestaltung in der Gegenwart wie in der Geschichte, zum anderen von der Beobachtung, vor allem in den Schriften des Flavius Josephus spielten Begriff und Sache der ‚väterlichen Gesetze‘ eine besondere Rolle. Wie beides zusammenhängt, sei hier skizziert, unten sodann näher begründet (I.4 und I.5).

Verantwortliche Lebensgestaltung ist keineswegs erst ein neuzeitliches Problem. Soweit dazu in der antiken Welt des Mittelmeerraumes Überlegungen angestellt wurden, lassen sie sich vorrangig unter zwei Stichworten zusammenfassen: in der nicht-jüdischen Welt unter dem Stichwort ‚Ethik‘ und in der jüdischen Welt unter dem Stichwort ‚Halachah‘. Beide koinzidieren, insofern sie u. a. Gesetze und Sitten zum Gegenstand haben. Sie sind, wie andere ideen- oder realgeschichtliche Phänomene griechischer und jüdischer Herkunft auch, erstmals im Zeitalter des Hellenismus direkt aufeinandergestoßen und in Austausch getreten. Einer der wichtigsten Zeugen unter denjenigen, die diese Begegnung zweier Kulturen durchlebt und durchdacht haben, ist Flavius Josephus: Deshalb wird er zum Exempel, an dem das Verhältnis zwischen jüdischer Halachah und ethisch geprägter Gedankenwelt von Griechen und Römern in dieser Arbeit erörtert wird. Nicht der materiale Vergleich beider Konzeptionen von Lebensgestaltung steht dabei zur Untersuchung an, sondern die Art und Weise, in der Josephus Halachah teils grundsätzlich, teils in Konfliktsituationen gegenüber griechisch-römischer Leserschaft ins Spiel bringt. Versucht er mit Hilfe des Terminus der ‚väterlichen Gesetze‘ zwischen Ethik und Halachah zu vermitteln und so Grenzen zwischen jüdischer und nicht-jüdischer Welt zu überschreiten?

Um diesem erkenntnisleitenden Interesse und Problemhorizont gerecht zu werden, bedarf es als Grundlegung der detaillierten Untersuchung der einschlägigen Texte bei Josephus und ihm vorausgehenden Autoren, in denen die ‚väterlichen Gesetze‘ eine Rolle spielen. Somit erhellt diese Arbeit die Begriffsgeschichte und Bedeutung der ‚väterlichen Gesetze‘ (πάτριοι νόμοι/πάτρια νόμιμα). Allerdings will sie sich nicht darin erschöpfen, sondern zugleich einen Beitrag leisten zum Verständnis des Josephus und seiner Schriften sowie des

Themenkomplexes ‚Ethik/Halachah‘ bzw. ‚Umgang mit dem Gesetz‘ in beiden Kulturen.

Bevor dies angegangen werden kann, müssen mancherlei Vorklärungen erfolgen. Zunächst einmal sind die wesentlichen der erwähnten Begriffe in knapper Form inhaltlich zu bestimmen (I.2), sodann soll jeweils ein kurzer Abriss rekapitulieren, was aus dem Lebenslauf und den Lebensumständen des Josephus bekannt ist (I.3), und in Erinnerung rufen, auf welche Weise das Thema Halachah bzw. Ethik bei Flavius Josephus in der bisherigen Forschung aufgenommen wurde (I.4), bevor schließlich die Vorgehensweise dieser Untersuchung näher beschrieben und begründet werden muß (I.5).

2. Zur Begriffsklärung: Halachah; Ethik; Gesetz; Hellenismus

In der Skizze des Zieles dieser Arbeit sind einige zentrale Begriffe gefallen, deren Sachgehalt hier zu umreißen ist: Es geht dabei lediglich um die Kennzeichnung wesentlicher Linien; soweit Details für das Folgende relevant sind, werden sie im Fortgang der Untersuchung eingeflochten.

a) *Halachah*:

Halachah im Sinne des rabbinischen Judentums, welches diese maßgeblich ausgebildet und geprägt hat, „encompasses both: that in which Israel goes, i. e., the ways of life of the Jewish People, and the fixed laws which emerged from the thought and study of the ... Sages“¹.

Wichtige Aspekte sind im einzelnen:

Halachah beschreibt den rechten, gottgewollten und alle Bereiche umfassenden Lebensweg der Glieder des jüdischen Volkes, also weder nur Regeln, die für den Bereich der Moral gelten, noch solche, die gleichermaßen für alle Menschen Geltung beanspruchen.

Halachah setzt Normen und ist darin von der Haggadah zu unterscheiden².

Halachah findet sich phänomenologisch sowohl in der ‚schriftlichen‘ wie der ‚mündlichen Torah‘³, die sich nach rabbinischem Denken beide der Offenbarung am Sinai⁴ verdanken. Israel empfängt sie folglich durch Offenbarung und dank der Erwählung.

¹ So Safrai, *Halakha*, S. 121. Dort auch grundlegende Angaben zur begrifflichen Ableitung und Verwendung in der rabbinischen Literatur. Andere jüdische Gruppierungen und deren Auffassungen finden hier keine Berücksichtigung.

² Seit Shmuel HaNaggid wird in der Regel Haggadah nur negativ definiert als das, ‚was nicht halachisch ist‘ (Stemberger, *Klassisches Judentum*, S. 161).

³ Zu dieser Unterscheidung vgl. Safrai, *Oral law*, und Schäfer, *Dogma*, sowie auch unten den Exkurs ‚Die Pharisäerstellen im *Bellum Judaicum*, in den *Antiquitates* und der *Vita*‘.

⁴ Wie die Schöpfungsmittlerschaft der Torah ist auch dies eher eine Qualitäts- bzw. Autoritätsaussage denn eine geschichtliche Verortung. Nur weil dies so ist, wird auch die

Diese klassisch-theonome Konzeption von Halachah ist von ihrer Interpretation als ‚autonome Gesetzgebung‘⁵ sowie als *משפט עברי*⁶ abzugrenzen.

b) *Ethik/Moral*⁷:

Obwohl *Moral* und Sittlichkeit auch im Judentum der rabbinischen Zeit in ihrem Verhältnis zur Halachah reflektiert werden⁸, ist Ethik primär im Raum griechisch-römischer Philosophie beheimatet. Sie bezeichnet dort die „τέχνη der richtigen, d. h. subjektiv erfolgreichen Lebensführung“⁹, also das reflektierte Streben nach Glück (εὐδαιμονία).

So ausgerichtete Lebensführung versteht sich gleichermaßen als natur- wie als vernunftgemäß¹⁰. Das vernünftig Erkannte drückt sich aus und bewährt sich besonders in der Erziehung (παίδεια) sowie in den Tugenden (ἀρετή).

Umstritten ist, ob dieser Ethik schon in den Anfängen griechischer Philosophie eine individualistische Orientierung zuzuschreiben ist. Sowohl ihr Ziel,

rabbinisch-menschliche Autorschaft und die geschichtliche Entwicklung der Halachah mit ihrer Rückführung auf die Sinaioffenbarung kompatibel. Vgl. dazu, besonders zur Frage ihrer ursprünglichen Herleitung aus der Schrift („midraschisch“) oder aus der Erfahrung („mischnaisch“), Safrai (Halakha, S. 133–185) und Stemberger (Klassisches Judentum, S. 142–144).

⁵ Die Interpretation jüdischer Religionsgesetze als autonomer, wie sie besonders im deutschen Judentum des 19./20. Jahrhunderts im Gefolge Kants vertreten wurde, trifft laut Ephraim Urbach nicht das rabbinische Verständnis von Halachah: Autonomie gibt es demnach nur in Gestalt von freiwilliger Annahme des *על מצוות* und von Gebotsgehorsam (The Sages, S. 317ff, bes. S. 326f).

⁶ Mit diesem Begriff hat besonders Menachem Elon bestimmte Teile der Halachah bezeichnet: *משפט עברי* רק כולל אותם תחומים של ההלכה, שבדומה להם מקובלים להיות כלולים במערכות משפטיות אחרות דהיום, היינו עניינים המסדירים את היחסים שבין אדם לחברו ולחברתו, ולא הוראות שעניינים במצוות שבין אדם למקום. (S. 146). M. E. im wesentlichen zurecht hat z. B. Izhak England (S. 22–27, 50–57) diesen Interpretationsversuch als ‚ideologisch national‘ und ‚unsachgemäß säkularistisch‘ zurückgewiesen.

⁷ Was die Sprachregelung angeht, orientiere ich mich hier an den klaren Ausführungen Annemarie Pipers (Ethik und Moral, S. 18–21): *Moral/Sitte* (= *mos* bzw. ἔθος) bezeichnen normative Handlungsmuster, „die die Wert- und Sinnvorstellungen einer Handlungsgemeinschaft widerspiegeln“ und denen der einzelne aus Gewohnheit bzw. Tradition folgt. Im Unterschied dazu bezeichnet *Moralität/Sittlichkeit* (= ἠθος) den Charakter bzw. die Tugend dessen, der solchen Handlungsmustern weniger aus Traditionsleitung als vielmehr eigener Einsicht folgt; *Ethik* die (wissenschaftliche) Reflexion über *Moral/Sitte* wie über *Moralität/Sittlichkeit*. – In der Sache versuche ich eine Art ‚Konsens‘ der verschiedenen philosophischen Strömungen zu benennen.

⁸ Vgl. z. B. Lichtenstein, Jewish Tradition.

⁹ So Dihle, Ethik, S. 648. MacIntyre (S. 84) konfrontiert dies mit der modernen ethischen Frage: „In general, Greek ethic asks, What am I to do if I am to fare well? Modern ethics asks, What ought I to do if I am to do right?“

¹⁰ Vgl. Dihle, Ethik, S. 649. Daß primär Vernunft und Einsicht unter Hintanstellung bloßer Tradition und Konvention das rechte Handeln bestimmen sollen, tritt ansatzweise bei den Sophisten, deutlicher und mit methodischer Schärfe bei Sokrates, Plato und Aristoteles hervor (MacIntyre, S. 9ff).

die Eudaimonie, als auch ihre Voraussetzung, die potentielle sittliche Autonomie des Einzelnen¹¹, sprechen m. E. dafür; die ‚klassische Definition‘ des Menschen als ζῷον πολιτικόν bei Aristoteles z. B. ist ein Gegenindiz.

c) Gesetz (*Nomos*)

Nicht der Sprachgebrauch des frühen Christentums, das u. a. die Auseinandersetzung mit dem Judentum unter der Chiffre des Gesetzes verhandelte, soll hier skizziert werden, sondern die Bedeutung, die dem *Nomos* in Griechenland zukam. Gesetz (*Nomos*) ist in dieser Tradition einerseits Gegenstand ethisch-philosophischer Reflexion, andererseits gehört es als Rechtsbegriff in den Zusammenhang anderer solcher Termini, vor allem θέμις und δίκη, von denen es in seiner Bedeutung nicht immer scharf zu scheiden ist¹². Der Aussagegehalt aller drei Begriffe variiert bei den verschiedenen Autoren; je nach Zeitraum stehen verschiedene Nuancen im Vordergrund, aber gelegentlich auch zeitgleich nebeneinander.

Gemeinhin bezeichnet θέμις in erster Linie die unverrückbare, nicht-gewordene Ordnung des Daseins (I, S. 8); es ist der „älteste im Griechischen uns faßbare ... Rechtsbegriff“ (I, S. 16). δίκη ist die aus dieser Ordnung ableitbare „Rechtsweisung“ (I, S. 19) oder auch die Gesamtheit des Rechts (I, S. 21). Beide Ausdrücke können im klassischen Griechenland zu einem verschmelzen (I, S. 21).

Nomos benennt „das bei einer Gruppe von Lebewesen ‚Geltende‘“ (II, S. 6) und damit sowohl „schriftlich festgehaltene Gesetze“ (die ursprünglich und bis ins 5. Jahrhundert θέσμοι hießen) als auch mündlich tradierte Bräuche und Sitten (II, S. 8)¹³. Entsprechend vielschichtig ist seine Anwendung, vor allem auf Belange des Gemeinwesens (Politik, Jurisdiktion) oder des Kultes. Zweifelhaft ist die Entstehungsweise der Gesetze: Entweder werden sie als von den

¹¹ Vgl. Dihle, Ethik, S. 652. Die genannten vier Grundaxiome (Eudaimonie, Natur- und Vernunftgemäßheit sowie Individualismus) bestätigt und differenziert Meeks (S. 40–64), insofern er sie anhand der um die Zeitwende bedeutendsten Strömungen mit ihren unterschiedlichen Akzenten beschreibt (Platoniker, Stoiker, Epikureer und Zyniker).

¹² Das Folgende beschränkt sich auf diese Hinsicht und folgt dabei Albin Lesky, Grundzüge griechischen Rechtsdenkens (I und II). Darauf beziehen sich die im Text genannten Seitenzahlen.

Die Literatur zum griechischen Rechtsdenken sowie die Vielfalt der Auffassungen zu Einzelfragen ist Legion; vgl. v.a. die Angaben bei Triantaphyllopoulos und Bernecker, Rechtsgeschichte (Bibliographie für die Jahre 1924–66 auf den Seiten 697–770).

¹³ An diesem, für die folgende Untersuchung wichtigen Punkt gehen die Auffassungen auseinander: Einerseits wird *Nomos* ausschließlich als Begriff für schriftliche Gesetze verstanden und als solcher – sei es im Unterschied zur unwandelbaren φύσις, sei es zum überall gültigen ἀγραφος νόμος – im Laufe antiker Gedankenentwicklung zunehmend weniger hoch geschätzt (so Kleinknecht, S. 1017f.1021); andererseits wird die These vertreten, die Griechen hätten überhaupt gar kein Recht außerhalb des geschriebenen Gesetzes gekannt (so Triantaphyllopoulos, S. 3).

Göttern gestiftet und entsprechend wenig veränderlich oder aber als von Menschen erlassen und änderbar gedacht (II, S.9.21ff)¹⁴.

An drei Punkten ergeben sich im Laufe der Geschichte bedeutsame Veränderungen. Zum einen verlieren Gesetze ihre Unantastbarkeit und begründungsfreie Akzeptanz, zum anderen unterliegen sie immer mehr der Tendenz zur Verschriftlichung; zum dritten entwickeln sich ihre ‚realgeschichtliche‘ und ihre philosophische Bedeutung auseinander: Beginnend mit Plato und Aristoteles wird in der Ethik weniger der vor einer Gemeinschaft rechenschaftspflichtige Gehorsam gegenüber den Gesetzen als vielmehr die individuell zu verantwortende Tugend (der Gerechtigkeit, der Tapferkeit, der Weisheit) zum Ideal erhoben¹⁵.

d) Hellenismus

In der antiken Welt, aus der dieser Begriff bestimmte Phänomene kennzeichnen will, bezeichnet er „nicht konstant eine feste Vorstellung, die somit als die Bedeutung des Ausdrucks schlechthin figurieren könnte.“¹⁶ Benennt er zunächst den korrekten Gebrauch griechischer Sprache (so z. B. bei Aristoteles, *Rhetorica* III,5,1), dann *erstmal*s im 2. Makkabäerbuch (4,13) „griechische Denkart und Kultur“ und schließlich in der christlichen Spätantike „Heidentum“ (z. B. bei Justinian).

Großes Gewicht in der Forschung gewann der Begriff erst in der neuzeitlichen Geschichtswissenschaft seit der Mitte des 17. Jahrhunderts; er hat somit lediglich konstruktiv-heuristischen Charakter¹⁷.

Wirkungsgeschichtlich prägend ist vor allem das Verständnis Johann Gustav Droysens (1808–1884), demzufolge der Hellenismus als *Epoche* den Charakter eines *Schmelztiegels* griechischer und orientalischer Kulturen sowie einer (positiv zu bewertenden) *Weiterentwicklung* des Griechentums i. S. der Überwindung seiner partikularistischen Tendenzen hatte¹⁸.

Gegenpositionen dazu betonten verschiedentlich, daß Hellenismus im Kern lediglich Bindung an die griechische Sprache bedeutet (z. B. Richard Laqueur), oder daß er als Epochenbegriff ungeeignet ist, insofern sich Konstitutiva dieser Epoche empirisch nicht erheben lassen (so vielfach seit G. Grote und A. Holm Mitte des 19. Jahrhunderts)¹⁹.

¹⁴ Alle drei können religiös fundiert oder sogar in Gestalt einer Göttin gedacht werden (I, S. 8.13.22; II, S. 9); sie alle werden neben dem menschlichen Bereich auch auf die kosmische Ordnung angewendet (I, S. 8.38; II, S. 5).

¹⁵ Vgl. zu den drei Entwicklungen Kleinknecht, S. 1018ff.1017.1024f.

¹⁶ So Bichler, S. 20. Zum Folgenden ebd., S. 7.11.12f.

¹⁷ Beides betont nachdrücklich Bichler, S. 197 passim; gemäß seiner Darstellung auch das Folgende (vgl. zu Droysen besonders S. 63.82, zu seiner Kritik vor allem S. 21.50f).

¹⁸ Vgl. dazu Momigliano, Droysen (Lit.).

¹⁹ Nach Hengel, JuH, S. 2 (1966 bzw. 1969), gab Droysen gleichwohl „dem Begriff ‚Hellenismus‘ die heute gültige Bedeutung“; später (1976) kritisiert derselbe Autor deutlicher dessen hegelianisch geprägtes Denkmodell (Juden, Griechen und Barbaren, S. 75ff). Insofern Hengel im Hellenismus die Vorbereitung des Christentums erkennen kann (vgl.

Als *communis opinio* läßt sich gleichwohl fixieren, daß Hellenismus primär die *Zeit* zwischen Alexander dem Großen und Augustus, den *Raum* des Alexanderreiches bzw. seiner Nachfolgestaaten bezeichnet²⁰ und vor allem die politische und wirtschaftliche Durchdringung des Orients, aber auch die Fusion beider Kulturen meint²¹. Detailliert entfaltet wurde dies, um einige markante Darstellungen zu nennen, unter realgeschichtlichem Aspekt von Michail Rostovzeff und Édouard Will, unter geistesgeschichtlichem von Carl Schneider²².

Was den Einfluß des Hellenismus auf das Judentum angeht, so hat ihn Martin Hengel erstmals umfassend belegt und schon im Blick auf die vormakkabäische Zeit stark betont. 1966 hat er in seiner Studie ‚Judentum und Hellenismus‘ unterstrichen, daß „*das gesamte Judentum* [also wie in der Diaspora so auch in Palästina] ab etwa der Mitte des 3. Jh.s v. Chr. ... im strengen Sinne als ‚*hellenistisches Judentum*‘ bezeichnet werden [müßte].“ „Die Differenzierung zwischen ‚palästinischem‘ und ‚hellenistischem‘ Judentum, die zu den grundlegenden heuristischen Prinzipien der neutestamentlichen Wissenschaft gehört, ... erweist sich im ganzen als nicht mehr ausreichend“²³. Diese These hat breite Zustimmung gefunden²⁴; Hengel hat sie u. a. in seiner Arbeit ‚Zum Problem der Hellenisierung Judäas im ersten Jrht. n. Chr.‘ fortgeschrieben.

Kulminationspunkte der Hellenisierung des Judentums sind die Regierungszeit Antiochus IV. Epiphanes und Herodes des Großen; die Indizien der Hellenisierung erstrecken sich im Grunde auf alle Lebensbereiche: „The Hellenization

Hengel/Lichtenberger, Hellenisierung), dürfte er sich Droysen dennoch eng verbunden fühlen, für den der Hellenismus derjenige Zeitraum war, „der aus dem Griechentum zum Christentum hinüberführt“ (Droysen, Geschichte der Nachfolger Alexanders des Großen, 1836, zit. nach dem WB des Hellenismus, S. 1).

²⁰ So Bichler, S. 169. Hengel (JuH, S. 4) betont das Fließende dieser Begrenzungen. Konsens ist dabei, daß die Auswirkungen des Hellenismus über diesen Rahmen hinausgehen. Im Sinne der *opinio communis* subsumiere ich römische Politik und Kultur als ganze nicht unter den Begriff des Hellenismus (gegen Walter Otto).

²¹ So nachdrücklich Hengel, der den Akzent bis ins zweite Jahrhundert auf die wirtschaftliche, politische und militärische Entwicklung legt, dann aber für eine zweite Phase die kulturell-synkretistische Bewegung hervorhebt (JuH, S. 5).

²² Vgl. Rostovzeff, v. a. S. I und S. 811ff; Schneider, v. a. S. 963–988. Letzterer wird heftig kritisiert in der Rezension von O. Murray im *Classical Review* 19 (1969), S. 69–72. Weitere wichtige Literatur zum Thema hat Hans-Dieter Betz (1986) zusammengestellt.

²³ So in JuH, S. 193. Vorläufer der These Hengels, auch palästinisches Judentum sei *auf allen Ebenen* hellenistisch beeinflusst, ist besonders Morton Smith (1956), der seinerseits schon Forschungen vor allem Elias Bickermans, Saul Liebermans u. Victor Tcherikovs seit ca. 1930 zusammenfaßt.

²⁴ Geringer schätzen den hellenistischen Einfluß auf das palästinische Mutterland allerdings nach wie vor z. B. Momigliano und Amir (Einflüsse, S. 150) ein. Feldman (Retrospect; Jewish Palestine) bejaht zwar Hengels Kernthesen, denen zufolge „(1) we must cease to differentiate the Judaism of the land of Israel from Hellenistic Judaism, since both show deep Greek influence, and (2) this influence was pervasive at a much earlier point than had been previously thought ...“, doch er beurteilt den forschungsgeschichtlichen Stellenwert Hengels sehr kritisch: „There is actually very little in Hengel that has not been said before. It is ... the sheer accumulation ... that is impressive.“ (Retrospect, S. 371).

of the Jews, both in Palestine and the Diaspora, consists in the substitution of the Greek language for Hebrew and Aramaic, the adoption of Greek personal names, the adoption of Greek educational institutions, the growth of a Jewish Hellenistic literature and philosophy, and religious deviation and syncretism as seen in legal institutions and in art.²⁵ Die Akzente werden dabei von verschiedenen Forschern unterschiedlich gesetzt, wengleich die Übernahme der griechischen Sprache und Erziehung als Grundlage markiert werden²⁶.

Unbeschadet der Richtigkeit dieser Hellenisierungsthese bleiben m. E. zwei Überlegungen wichtig. Zunächst sind innerhalb des Judentums trotz mannigfaltiger hellenistischer Einflüsse neben Befürwortern weiterhin auch Gegner solcher Prägungen zu erkennen und folglich auch neuralgische Punkte zu finden, an denen die Hellenisierung in Konflikt mit der Torah oder der Tradition geriet²⁷. Sodann erscheint bei der Vielschichtigkeit des Phänomens eine gewisse begriffliche und in der Folge auch sachliche Unschärfe als unvermeidlich: Wirtschaftlich-politische wie kulturelle Nachwirkungen hellenistischer Herrschaft werden im 1. Jahrhundert n. u. Z. auf dem Gebiet des ehemaligen Alexanderreiches nirgendwo zu leugnen sein; gleichwohl bleibt das Maß an hellenistischem Einfluß, von dem an Personen oder Bereiche als ‚hellenistisch‘ zu bezeichnen sind, schwerlich greifbar²⁸.

3. Zum Lebenslauf des Flavius Josephus²⁹

Eine Skizze des Lebens von Flavius Josephus vor Augen zu haben, ist m. E. unabdingbar, um ein Bild seiner Position im Spannungsfeld von Hellenismus und jüdischer Tradition zu gewinnen. Ein bei jeder historischen Untersuchung von

²⁵ Feldman u. a., *Hellenism*, Sp.296. Vgl. Amir (Einflüsse, S. 154), der außerdem das erwachende historische Interesse (vor allem bei Josephus) anführt und Hengel (Juden, Griechen und Barbaren, S. 86), der „physische Bevölkerungsmischung“ durch Mischehen nennt.

²⁶ So nachdrücklich Hengel, *Hellenization of Judaea*, S. 719f.

²⁷ Strittig ist das Gewicht dieser Gegner und Konflikte; vgl. die im Gegenüber zu Hengel akzentuierte Position Jonathan Goldsteins (*Jewish Acceptance*).

²⁸ Besonders Hengel hat eine solche Unschärfe zu meiden gesucht (*Hellenization of Judaea*, S. 719f). Auch er vermag aber nur Felder hellenistischer Einflüsse zu benennen oder bestimmte Kriterien hervorzuheben (Sprache, Erziehung). Wenn er schließlich postuliert: „More important than ‚influences‘ which are often hard to trace is the deep-rooted convergence in Old Testament-Jewish and Greek thought, for all the fundamental differences“ (S. 49) beginnt sich der heuristische Wert des Begriffs Hellenismus aufzulösen.

²⁹ Eine solche Skizze geht fast allen einschlägigen Untersuchungen voran. Aufgrund ihrer Genauigkeit oder prägnanten Kürze möchte ich besonders auf Michel/Bauernfeind I, S. XI-XVIII [im Folgenden stets kurz M/B]; Emil Schürer I, S. 43–46; Seth Schwartz, S. 2–36, sowie Berndt Schaller hinweisen. Weitere Literatur findet sich in der kommentierenden Bibliographie von Feldman (1984, S. 75–98, Kapitel 8: „Josephus‘ Life“). – Wegen ihrer explizit christlich-theologischen Interessen fallen Hönnicke, der anhand biographischer Angaben „zahlreiche Berührungspunkte“ (S. 663) zwischen Josephus und Paulus beob-

Leben, Denken und Werk des Josephus fundamentales Problem stellt sich schon dabei sehr deutlich: Alle einschlägigen Angaben sind so gut wie ausschließlich aus seinen eigenen Werken zu schöpfen³⁰.

Sein Leben fällt in einen Zeitraum, während dessen Judäa römische Provinz war (ab 6 n. u. Z.) und nicht nur militärisch, politisch und wirtschaftlich, sondern auch kulturell und religiös seit mehreren Generationen fest in die Sphäre des Hellenismus bzw. Roms eingebunden war. Das römische Reich war zu dieser Zeit als imperial orientiertes Kaiserreich organisiert.³¹

– Geboren wird Josephus, hebräisch יוסף בן מתתיהו, im ersten Jahr des Kaisers Gaius Caligula, genauer zwischen dem 13.9.37 und dem 16.3.38 n. u. Z. (Vita 5).

– Väterlicherseits stammt er aus dem Priestergeschlecht des Jojarib (vgl. 1. Chr 24,7; so BJ I,3; III,352); mütterlicherseits beansprucht er die Herkunft von den Hasmonäern (Vita 2; bestritten in Ant XX,226; Vita 338)³². Seinen Bruder Matthias erwähnt er nur am Rande (Vita 8.419).

Damit gehört er zu den vornehmsten und reichsten Familien Jerusalems (BJ V,419; Vita 2.422) und steht in priesterlich-aristokratischer Tradition.

– Bis zum 14. Lebensjahr durchläuft er den jüdischen Elementarunterricht (Vita 9), zu dessen Inhalten er sich selbst allerdings nur wenig äußert (CAp II,204; vgl. Ant XX,264)³³. Am Ende seiner Ausbildung ist er gesetzeskundig (περὶ τῶν νομίμων) und darin berühmt (Vita 9).

achtet, und Schwark auf, der Differenzen zwischen (dem Evangelisten) Matthäus und Josephus aus ihrer unterschiedlichen sozialen (und theologischen) Herkunft zu erklären sucht.

³⁰ Eine Ausnahme bildet seine Weissagung des zukünftigen Kaisertums Vespasians (vgl. Tacitus, *Historiae* I,10; II,4; VII,8; Sueton, *Vita Vespasiana* 4f; ders., *Vita Titi* 5; Dio Cassius, *Epit.* 66,1), zu der sich vor allem Schalit (Erhebung Vespasians) äußerte. Die sonstigen Bezüge betreffen Unwesentliches; vgl. Einzelheiten bei Feldman, 1984, S. 843f. – Über den Jüdischen Krieg gibt es allerdings auch nicht-josephische Zeugnisse, die Shaye Cohen (Josephus, S. 243–260) als Gegenstand seiner Geschichtsschreibung zusammengestellt hat. Ergebnisse: „Pagan authors ignored Josephus the historian and knew only Josephus the prophet (Suetonius *Vespasianus* 5.6; Appian *Ἐκατονταετία* Fragment 17, p.534 Viereck-Roos; Dio Cassius 66.1.4).“ (S. 248); „External data verify the following points: the pro-Roman sentiments of Sepphoris, the defeat of Cestius and the general course of the war ... But on the situation in Galilee, on the political parties within the revolutionary movements, and on the central command of the war before 68 CE, the sources are silent.“ (S. 260).

³¹ Zur Lage Judäas vgl. Schäfer, *Geschichte*, S. 119ff.145ff; zu Rom Christ, *Geschichte der römischen Kaiserzeit*, sowie Bengtson, *Die Flavier*.

³² Zur problematischen Historizität dieser Herkunft vgl. Günter Mayer, S. 258.

³³ Nicht belegbar, aber zu vermuten ist seine Einweisung in priesterliche Überlieferungen (vgl. CAp I,54). Ungewiß ist das Gewicht hellenistischer Ausbildungselemente. War seine Muttersprache Aramäisch (BJ I,3.6), muß in dieser Zeit das Hebräische und auch das Griechische grundgelegt worden sein. Wo und wie er dies erlernt hat sowie auch in welcher Qualität er es zu welchem Zeitpunkt beherrschte, ist umstritten. Nach CAp I,50 bedurfte er ja sprachgewandter Helfer für die Abfassung seiner Werke.

– Zwischen dem 16. und 19. Lebensjahr prüft er die Pharisäer, Sadduzäer und Essener – ob des unbefriedigenden Ergebnisses geht er auf drei Jahre zu einem gewissen Bannus in die Einsiedelei³⁴. Am Ende beginnt er gleichwohl eine öffentliche Laufbahn, indem er den Pharisäern folgt, die s. E. den Stoikern nahestehen (Vita 10–12)³⁵.

– Mit 26 Jahren (64 n. u. Z.) reist er nach Rom³⁶, um sich für die Freilassung einiger inhaftierter Priester einzusetzen, um die er wegen ihrer Freundschaft und ihrer Gesetzestreue, hier in Sachen כשרות, besorgt ist. Er lernt dabei die Kaiserin Poppeia, die Gattin Neros, kennen und kehrt 66 n. u. Z. nach Jerusalem zurück (Vita 13–16).

– Dort erlebt er den Beginn der jüdischen Unruhen. Seine Haltung dazu beschreibt er als ‚beschwichtigend‘; im Grunde zielen alle seine Aussagen darauf, die Leser(Innen) zu überzeugen, daß für die Juden keine (freie) Wahl zum Krieg gegen die Römer bestand, sondern vielmehr (schicksalhafte) Notwendigkeit (παραστήσαι τοῖς ἀναγινώσκουσιν ὅτι οὐ προαίρεσις ἐγένετο τοῦ πολέμου πρὸς Ῥωμαίους Ἰουδαίους ἀλλὰ τὸ πλεόν ἀνάγκη; Vita 17–27, hier: 27)³⁷.

Nach militärischen Anfangserfolgen der Aufständischen wird Josephus zusammen mit zwei (weiteren) Priestern im Auftrag der Jerusalemer ‚Regierung‘ nach Galiläa geschickt, um für eine wohlgeordnete, aber nur notfalls einzusetzende Bewaffnung Galiläas zu sorgen und zugleich der Radikalisierung der Aufständischen zu wehren (Vita 28ff; BJ II,568–584)³⁸. Allerdings stellt er die

³⁴ Vgl. dazu jüngst Sterling, *Historiography*, S. 230f, Anm.22: „There are two major problems. First, Josephos only allows three years for all his investigations, most of which was spent with Bannous. This appears too short a time span, e. g., the probationary period at Qumran was two years. 1 QS 6.13–23. Cf. also BJ 2.137–138, where instead of the two year sequence of 1QS, Josephos describes a sequence of an initial year of exploratory attachment followed by two years of associate membership. At best Josephos' language is misleading. Second, searching for the best philosophy was a common *topos*. Nikolaos, *FGrH* 90 F 132; Galen, *De aff. dign.* 8; Justin Martyr, *Dial. with Trypho* 8; Apolonius, in Philostratos, *Vita Apol.* 1.7 ...“.

³⁵ Griechisch: ἡρξάμην πολιτεύεσθαι τῇ Φαρισαίων αἰρέσει κατακολουθῶν (12). Diese Stelle ist traditionell eine der Kernstellen, um zu belegen, daß Josephus Pharisäer war. Mason (Pharisees, S. 342–356) und ca. 70 Jahre vor ihm schon Rasp (S. 36) relativieren dies dahingehend, daß es damals notwendige Voraussetzung *jedweder* öffentlichen Wirksamkeit war, sich den Pharisäern anzuschließen.

³⁶ Vorausgesetzt, er fuhr in offizieller Mission, was wahrscheinlich ist, ergeben sich m. E. Spannungen im ‚klassischen‘ Josephus-Bild. Was anders, wenn nicht seine Bildung und griechisch-lateinischen Sprachkenntnisse sollte ihn in so jungen Jahren zum Gesandten qualifizieren? Wieso aber sollte er dann später lediglich ‚radebrechen‘ (so im Grunde Thackeray)? Vgl. zu dieser Reise Lichtenberger, S. 251–253.

³⁷ Mit dieser Beschwichtigungstendenz steht Josephus wahrscheinlich im Einklang mit der Jerusalemer Priesteraristokratie (vgl. Horsley, *High Priests*).

³⁸ Sowohl seine Qualifikation zum ‚Statthalter‘ mit militärischen Kompetenzen als auch die Macht der Jerusalemer Aristokratie, ihn und seine Kollegen einzusetzen, sind historisch schwer rekonstruierbar (vgl. Sh. Cohen, *Josephus*, S. 197).

Lage je nach Schrift anders dar: „In his book *War* he records the official mission namely he was sent to Galilee to persecute the war, while in *Vita* ... he presents the true character of his mission, which was probably based on the memorandum sent to the provisional government [e. g. in which he stated that he had been sent to Galilee to endeavor to keep peace and to disarm the rebels]“³⁹. Ähnlich uneinheitlich ist auch das von ihm entworfene Bild der jüdischen Regierung: „Its members, under the pressure of the masses, were officially for the continuation of the war against the Romans. Inwardly, however, they sought an opportunity to come to terms with the Romans.“

Dabei gerät er in schwere Konflikte mit Johannes von Gischala (*Vita* 30–194; vgl. BJ II,585–632), auf dessen Betreiben hin die Jerusalemer ihn absetzen wollen. Im Zuge dessen fällt mehrfach der Verdacht auf ihn, er sei ein Verräter (προδότης; BJ II,594.626ff; *Vita* 132ff.216ff). Josephus entzieht sich der Entmachtung und beschließt unter Einfluß von Traumgesichten, sich unabhängig von der Regierung der Organisation des militärischen Widerstandes in Galiläa zu widmen (*Vita* 204–212)⁴⁰.

– Militärisch unterliegt Galiläa den Römern schnell (vgl. BJ III). Eine Ausnahme stellt nur die Festung Jotapata dar, die Josephus 47 Tage bis zum 1.7.67 verteidigen kann (BJ III,399).

– Er selbst überlebt die Kämpfe und auch den Kollektivselbstmord seiner letzten Mitstreiter (εἶτε ὑπὸ τύχης χρῆ λέγειν, εἶτε ὑπὸ θεοῦ προνοίας; BJ III,391) und erlangt kraft seiner ‚Weissagung‘⁴¹ des zukünftigen Kaisertums Vespasians die Gunst der Flavier. Josephus weiß sich in all dem von Gott geführt (BJ III,354.387.391.400; vgl. zu dieser ganzen Episode BJ III,340–408 und bemerkenswert kurz *Vita* 414)⁴².

³⁹ Zeitlin, S. 200. Dort auch das folgende Zitat.

⁴⁰ Günter Mayer, S. 259. Historisch ist seine Rolle in Galiläa schwerlich zu klären: Abgesehen davon, daß er von seiner Ausbildung her kaum für militärische und verwaltungstechnische Aufgaben geeignet ist, bleibt auch das Verhältnis zu seinen Auftraggebern und sein Positionswechsel vor Ort unscharf. Sh. Cohen hat dem ‚historischen‘ Wirken des Josephus in Galiläa 1979 eigens eine Studie gewidmet; vgl. dort S. 181–232. Bezüglich der widersprüchlichen Angaben des Josephus zu seiner Aufgabe in Galiläa (s. o. Zeitlin-Zitat) hält er *Bellum Judaicum* für glaubwürdig (S. 203f).

⁴¹ Zu dieser vgl. Schäfer, Flucht, S. 84ff. Stellen wie BJ III,354 und III,400, wo Josephus sich als δῆλον Gottes bzw. ‚Künder großer Ereignisse‘ bezeichnet, oder BJ V,391–393, wo er sich gemäß Jeremia stilisiert, weisen auf ein prophetisches Selbstverständnis des Josephus (vgl. dazu Aune, Braun [Prophet], Feldman [Prophets], Mayer/Möller). Die ‚technische‘ Seite dieses Traums (ὄναρ) des Josephus wie auch anderer Träume in seinen Werken hat Gnuse (bes. S. 372) untersucht.

⁴² Zur historischen Bedeutung und Problematik dieser Szene vgl. M/B I, S. XVff, Rajak (Josephus, S. 185ff) sowie die Kontroverse zwischen Schalit (Erhebung Vespasians) und Moehring (Joseph ben Matthia, S. 917ff). Sie ist Ausgangspunkt der meisten Verurteilungen des Josephus als charakterschwach, die sich nicht nur in der Wissenschaft, sondern auch in der Literatur finden. In Elias Canettis ‚Masse und Macht‘ wird er so z. B. zum Typus des ‚Überlebenden‘. – Das Erstaunlichste ist, darauf weist Vidal-Naquet (S. 30) zu Recht hin, daß Josephus selbst sich in dieser Weise darstellt, so daß „selon les critères les

Register von Sachen und antiken Personen

Die angeführten Stellen verweisen zum Teil nicht nur auf die Stichworte, sondern auf Sinnzusammenhänge. Seiten in Klammern verweisen nur auf Zitate/Stellenangaben aus Schriften des jeweiligen Verfassers bzw. Werkes.

- Agrippa II. 30, 39ff, 52, 54, 62, 64f, 68, 101, 108ff, 153, 255
 ἀλήθεια 56, 58f, 70, 94, 103, 191, 220, 241
 Antijudaismus/Antisemitismus 174f, 221f
 Apion 137, 145f
 Apologie/Apologetik 14f, 17, 43, 57, 59, 99f, 102f, 120, 124ff, 137, 138–141, 143, 154, 199, 214, 221, 244, 261, 270
 Appian 8
 Alexander Polyhistor 57, 198f
 Andokides 178f, 191
 Antiochus IV. Epiphanes 6, 31, 49, 61, 83ff, 89, 103, 208, 211ff, 260, 264
 Archelaus 34, 36, 52.
 ἀρετή 3, 5, 40, 76, 94, 105, 107, 111, 125f, 142, 147, 150, 161, 164, 167, 170, 177, 194, 211ff, 219f, 222
 Aristeebrief 206, 216
 Aristobul 224
 Aristophanes 178
 Aristoteles 3ff, 176, 182ff, 189, 191, 193f
 Aristoxenes 176
 Artapanus 224
 Atthidographen 177, 183, 185f
 Augustus (Octavian) 170f, 188, 221f
 Autonomie 36, 45, 51, 103, 128, 189, 202, 205f, 226f, 230, 266
- Beschneidung 83, 86, 122, 125, 143, 146, 149, 207f, 215, 254, 256
 Bibel, hebräische (12), 21ff, (33), 35, 42, (43), 60, 70f, (70–79), 88, 90f, 91f, (92–95, 97, 103, 106, 110, 112), 123, (125–127), 130, (132f), 153, 194, 199, 216, 236–240, 253, 267
 Bilderverbot 16, 34ff, 37ff, 51, 63, 73, 87, 105, 108, 112, 130, 145, 153f, 174, 197, 223, 265, 268
- Bund 77, 86f, 121, 207f, 211, 223, 225, 232f, 235f
- Caesar (Iulius) 170
 Capito (Ateius) 170
 Cassiodor (55), 159
 Cassius Dio (8, 66, 106f)
 Chairemon 143
 Cato (Marcus Porcius) 171f
 Cicero 47, (66), 101, 159ff, 170ff, 265f
 Cleodemus Malchas 224
- Demokrit 176
 Demosthenes 173, 178, 180
 διαθήκη s. Bund
 Dinarchus 178
 Diodorus Siculus 189f, 195f, 230, 265
 Dionysius von Halikarnassos 55ff, 71, 173, 187f, 191, 261, 265, 267
 Dokumente 30, 45f, 58, 70f, 82f, 89, 90, 93, 97–98, 100–103, 128, 132, 137, 177, 200–206, 226, 265f
- Edikte, römische 51, 81, 97ff, 122, 153, 191, 194, 204, 265, 266
 Ehe/Eherecht 12, 44, 49, 75, 80, 109, 111, 123, 130, 134, 146, 148f, 154, 174, 195, 198, 268
 Eleasar 46ff, 52, 54, 61f, 65
 ἐλευθερία 42f, 45ff, 68, 87, 111, 190, 202, 205, 211, 228, 230
 Ennius (Quintus) 171f
 Essener 9, 33, 46, 48, 50, 118ff, 232ff
 Ethik 1f, 2ff, 14, 19, 22, 47, 76, 125, 127, 163, 165, 167, 175, 177, 194, 214, 216, 220, 223, 233, 235, 242, 266, 268
 ἔθισμός 50, 52, 98, 126, 143f, 188
 ἔθος 38, 48ff, 64, 70, 76, 79, 88, 98, 108,

- 111f, 122f, 142, 147, 178, 192, 194f, 197, 217f, 221, 224, 243, 252, 254ff
- πάτριον ἔθος 38, 64, 74, 78, 81, 86, 97f, 134, 176, 193f, 214f, 218, 220f, 224, 249
- εὐδαιμονία 4, 36f, 94, 121, 125f, 127, 268
- Eupolemus 224
- Euseb (44, 137), 142, (147), 215, (221, 224), 238
- εὐσέβεια 15, 31, (74), 76, 86, 94, 132, 134, 142f, 145ff, 150, 214, 220
- Fest 49, 79, 86, 88, 98, 111f, 123, 149, 178, 207, 254
- Flavier 11, 59, 66, 134, 141
- Freiheit s. ἐλευθερία
- Frömmigkeit s. εὐσέβεια
- Gaius Caligula 8, 37ff, 103, 107, 111, 137, 153, 220ff
- Galen (9)
- Gellius (Aulus) 171
- Geschichtsschreibung 8, 42, 55ff, 65f, 71f, 83f, 91ff, 101f, 118, 124, 134, 138ff, 155f, 176f, 180ff, 194f, 261
- Gessius Florus 50, 63
- Gottesdienst 45, 48f, 86f, 89, 98, 111f, 122f, 148ff, 169f, 197f, 207, 215, 220, 236, 239, 266
- Götzendienst 15f, 34ff, 49, 51, 72ff, 77ff, 87, 105, 107, 111f, 122, 123, 130, 148f, 154, 196, 198, 223, 255, 261, 264, 268
- Haggadah 2, 14ff
- Halachah 1f, 2ff, 13ff, 19, 28, 36f, 39, 41f, 46, 48f, 76, 91f, 95, 99, 107, 112, 124, 129, 148, 152ff, 207, 216f, 222, 224, 235, 237, 240, 242, 245f, 252, 254, 256f, 263, 265, 269f
- Hasmonäer 8, 31f, 62, 70, 103, 118, 120.
- Hecataeus von Abdera 142f, 148, 189, 195f, 227, 229
- Hegesipp 159
- Hellenisierung 7, 24, 35, 54, 83ff, 88f, 93ff, 134
- Hellenismus 1f, 5ff, 18, 20, 23, 32, 37, 42f, 45ff, 50, 54f, 57ff, 68, 70, 73, 75, 78, 83ff, 88ff, 93ff, 100, 102, 124f, 128, 130, 137ff, 152, 154, 156, 176ff, 202ff, 208, 212f, 215, 222, 225ff, 242, 245, 260f, 264, 268
- Herodes 32ff, 39, 50, 52, 60, 62, 64, 70f, 103ff, 122, 221, 264
- Herodot 55ff, 73, 142, 180f, 191
- Hieronymus (55, 137)
- Historiographie s. Geschichtsschreibung
- Hyrkan II. 31ff, 81, 189
- Inschriften s. Dokumente
- Isokrates 178, 180
- Johannes von Gischala 10, 50
- Josephus
- Biographisches 7ff, 33, 52, 119ff, 154
- Verhältnis zu den Pharisäern 9, 15, 119f, 129, 132ff, 149
- Priesterliche Elemente 8f, 12, 96, 121, 133, 141
- Prophetische Züge 10, 95f, 135
- Sprachkenntnisse 8, 12, 30, 54, 59
- im Urteil der Forschung 10f, 13ff, 17, 59, 71, 268f
- Jubiläenbuch (41, 92)
- Justin (9)
- Justus von Tiberias 131, 134, 136, 154
- ληστής 33, 63, 153
- Livius 55, 57, 159, 167–170, 265
- Lykurg 178
- Lysias 178
- Lysimachus 143f
- Makkabäer 6f, 31, 41, 61, 86–89, 102, 121, 207ff, 229, 260
- Makkabäerbücher 41, 47, 84–89, 121, 207ff, 229f, 260f, 266
- Manetho 142ff, 198
- Martyrium 35f, 39, 142, 209ff, 226f
- mos/mores maiorum* 159ff, 259
- Nepos (Cornelius) 170
- Neues Testament 18, 34, 113, 115, 134, 243ff, 262, 266
- Nikolaus von Damaskus (9), 28, 30, 52, 70, 76, 97
- νόμος 4f, 21ff, 31, 38ff, 44, 50ff, 53, 64f, 68f, 74, 80, 82, 86, 88, 90, 98, 104–107, 109, 118f, 121ff, 126, 128f, 132ff, 141ff, 150, 186, 195f, 198f, 204, 207ff, 224, 227, 248, 256ff, 268
- ἄγραφος νόμος 4, 186, 194, 224
- ἱερὸς νόμος 31, 65, 109
- πάτριος νόμος 19ff, 31ff, 38, 41, 43ff,

- 47f, 50, 64, 72–81, 84, 86, 88, 90f, 97f, 103, 105–107, 109f, 120, 122, 124, 128, 133, 135, 144, 146, 151f, 159, 177ff, 181ff, 192f, 197, 200ff, 208ff, 219f, 225ff, 246, 259ff, 263
- πολιτικὸς νόμος 205
- νόμιμος 8, 21, 31, 38, 40, 48, 51f, 67, 84, 86, 106f, 113f, 118, 122, 127, 132, 134f, 143, 176, 194, 211, 216, 218, 221, 252
- πάτριον νόμιμον 19, 77f, 109f, 118, 128, 133f, 177f, 195f, 201, 259
- Opfer 38, 45, 49f, 63, 72, 79, 82, 86f, 90, 111, 123, 127, 193, 195, 201, 208f, 211, 254
- Origines (137, 238)
- Panaitius 173
- παράδοσις / παραδίδωμι 112ff, 243ff, 250, 252ff
- πατήρ 20, 112, 155f, 216, 248, 252
- πατρικός 243f
- πάτριος 19f, 35, 39f, 41, 43, 49, 53, 63f, 70, 73f, 79, 82, 84, 86, 88, 97, 104f, 107f, 110ff, 121, 148, 151, 155, 177, 185f, 196f, 200, 205ff, 215, 221, 226, 231f, 259, 263, 265
- Paulus 7f, 22, 134, 243ff, 262, 266
- Pedanius (Asconius) 171
- Petronius 37ff, 107ff, 221f
- Pharisäer 9, 13, 31ff, 35, 48, 52, 104f, 112, 113–120, 129f, 131–134, 136, 149, 154ff, 236, 240, 245, 247, 252ff, 256f, 265
- Philanthropie 45, 61, 66, 148f
- Philo von Alexandrien 28, 38f, 46, 52, 55, (71f), 92f, (96), (103, 107, 126f), 137, (140, 146, 148f), 156, (206), 211, 217–224, 236, (239), 257, 260f, 266
- Philostratus (9)
- Photius 131
- Plato 46, 55, 148, 150, 176, 192ff, 214
- Plutarch 189ff, 197
- πολιτεία s. Verfassung
- πολίτευμα s. Verfassung
- Polybius 55ff, 168, 173, 186f, 190f, 202, 204
- Pontius Pilatus 39, 106, 221f
- Porphyrius (120)
- πρόνοια 43f, 95, 125, 134f
- Pseudo-Eupolemus 224
- Pseudo-Kallisthenes (80)
- Pseudo-Longinus 198f
- Pseudo-Philo (72, 92)
- Pseudo-Phocylides 149
- Ptolemäer 123, 127, 145, 198, 203, 205, 212, 216, 229
- Pythagoreische Fragmente 176, 260, 265
- Quellen s. Dokumente
- Qumran 9, 17f, 28, 118, 120, 129, 148, 156, 211, 232ff, 261, 269
- Rabbinisches Judentum/rabbinische Literatur 2f, (12), 14ff, 22, (33), 34f, (36, 41ff, 48, 50, 66, 73, 75, 81, 84, 87, 103f), 106, (109, 112ff, 122f, 209), 218, (219, 223), 224, 236, (238, 245, 249), 251, (253)
- „Räuber“ s. ληστής
- Rede(n) 30, 38f, 40ff, 51f, 57f, 61f, 64f, 68, 72f, 74f, 87f, 94, 131, 178ff, 181f, 213, 247f
- Religionsausübung s. Gottesdienst
- Reinheit 49f, 72, 80, 82, 86, 95, 113, 127, 144, 148f, 208, 215, 252ff
- Rufin 159
- Rufus (Curtius) 171
- Sabbat(-gebot) 15f, 41f, 49ff, 64, 86, 98f, 111, 113, 123, 125, 130, 133, 143, 148f, 154, 174, 198, 207f, 215, 220, 255, 264, 268
- Salome Alexandra 31ff, 118
- Sanhedrin 33f, 110, 253
- Schicksal 42, 60, 65, 68, 113
- Selbstmord 43, 46ff, 51
- Selbstverwaltung s. Autonomie
- Seleukiden 81ff, 99, 127, 202ff, 209ff, 226f, 229, 260f, 267
- Seneca (66, 106)
- Septuaginta (12), 20, 21ff, 28, (33, 43), 70, (71–89), 92, (92–95, 97, 103, 106, 110, 112, 125–127), 139, 145, 153, 194, 199, 207ff, 260, 267
- Speisegebote 9, 73, 98, 132, 146, 149, 174f, 209, 215, (253)
- Steuern 45, 83, 90, 97f, 190
- Strabo 85, 97, 100, 190, 195–197
- Sueton (8, 12, 66, 101, 106f)
- Sulpicius Severus (66)
- συνήθεια 111, 121, 128
- Tacitus (8), 52, (106), 131, 174

- Targum (86, 92)
- Tempel 32, 34f, 38, 40, 45, 50, 62ff, 66f, 75f, 82f, 85, 87, 88f, 90, 97f, 104ff, 109f, 121, 127, 143, 145, 148, 153f, 178, 182, 187, 189, 195f, 208, 211f, 215, 221, 234, 246, 248, 254, 257
- θρησκεία s. Gottesdienst
- Thukydides 55ff, 181f, 185, 191, 226, 229f, 261, 265, 267
- Titus 11f, 30, 45, 50, 52, 61f, 65f, 68
- Toleranz 45, 51, 174f, 255, 261, 268
- Torah, schriftliche und/oder mündliche (als Inhalt der ‚väterlichen Gesetze‘) 2, 7, 12, 14ff, 20ff, 28, 31, 33, 42, 47f, 50, 72, 73f, 76, 81, 84ff, 102, 104f, 112, 114ff, 123, 128f, 133, 136, 154, 156, 195f, 198f, 209, 212, 215, 217f, 222ff, 232, 234ff, 240ff, 245, 247, 252ff, 265
- Tradition 4, 7f, 14ff, 19, 21, 31, 36f, 40, 42, 44, 47, 49, 52, 60, 68f, 72f, 76, 78, 82, 83, 86, 87, 91, 93, 96, 99, 102, 107, 112, 113ff, 122, 125, 129f, 146f, 151, 152f, 162f, 173, 177, 180, 183, 185f, 191, 196, 210f, 215, 221ff, 227, 233, 239, 243ff, 263, 269f
- Tugend s. ἀρετή
- τύχη s. Schicksal
- Valerius Flaccus (66)
- Verfassung 50f, 80f, 83ff, 87, 99, 103, 111, 121, 123ff, 142ff, 148, 150f, 153, 162f, 167, 177, 179ff, 194ff, 202ff, 208, 210, 212f, 217f, 222, 225ff, 259f, 265ff
- Vespasian 10ff, 30, 42, 44ff, 62, 68, 71
- Vorsehung s. πρόνοια
- Wahrheit s. ἀλήθεια
- Xenophon 178, 183, 191
- Zeloten 42, 44, 46, 63

Stellenregister

Angeführt werden aus den Schriften des Josephus nur solche Stellen, die entweder ausführlicher interpretiert werden oder in unmittelbarem Bezug zum Thema stehen. Belege für *πάτριοι νόμοι* / *πάτρια νόμιμα* sind fett gedruckt.

BJ I,34	31, 86	BJ VI,334 (=Text 8)	45f, 51f, 53, 62, 152
BJ I,108 (=Text 1)	31f, 51f, 53, 113, 117f	BJ VII,50	49
BJ I,209 (=Text 2)	32ff, 51f, 53	BJ VII,343	47
BJ I,148	48, 51	BJ VII,357 (=Text 9)	46ff, 51f, 53, 62, 152
BJ I,153	49, 51		
BJ I,378	50f	Ant III/IV	103, 123f, 126ff, 153
BJ I,567–573	104, 113	Ant IV,71 (=Text 10)	71f, 112
BJ I,649 (=Text 3)	34ff, 44, 51f, 53, 105, 132, 153	Ant IV,130 (=Text 11)	72f, 93, 112, 154
BJ I,650 (=Text 3)	34ff, 51f, 53, 105, 132, 153	Ant IV,139 (=Text 11)	72f, 93, 112, 154
BJ I,653 (=Text 3)	34ff, 51f, 53, 105, 132, 153	Ant V,108 (=Text 12)	74, 112
BJ II,6 (=Text 3)	34ff, 51f, 53, 105, 132, 153	Ant VII,130 (=Text 13)	74f, 111, 154
BJ II, 86 (=Text 4)	36f, 51f, 53, 152	Ant VII,131 (=Text 13)	74f, 111, 154
BJ II,117ff	13, 120, 227	Ant VII,374 (=Text 14)	75f, 78
BJ II,160	48	Ant VIII,55ff	35
BJ II,162	48, 113, 118	Ant VIII,129 (=Text 15)	76f, 154
BJ II,169ff	35, 39, 63, 221	Ant VIII,361 (=Text 16)	77f, 112
BJ II,184ff	35, 37ff, 44, 51, 63, 107f, 226	Ant IX,99 (=Text 17)	78, 154
BJ II,192 (=Text 5)	37ff, 51f, 53, 132, 153	Ant IX,243 (=Text 18)	78f, 154
BJ II,195	38, 49	Ant X,11 (=Text 19)	79, 88, 109, 111
BJ II,220	49f, 51	Ant X,214 (=Text 20)	79, 112, 154
BJ II,279	50, 63	Ant XI,109 (=Text 21)	79f, 111, 154
BJ II,393 (=Text 6)	40ff, 51f, 53, 64, 133, 153	Ant XI,140 (=Text 22)	80, 111, 124, 154
BJ II,572	48f, 67	Ant XI,231 (=Text 23)	80, 88, 109
BJ III,356 (=Text 7)	42ff, 51f, 53, 65, 68, 121, 152	Ant XI,338 (=Text 24)	81, 88, 91, 127, 130
BJ IV,102	50f	Ant XII,142 (=Text 25)	82f, 88, 91, 111f, 127, 130, 154, 203, 226f
BJ IV,136	50	Ant XII,145 (=Text 25)	82f, 88, 91, 111f, 127, 130, 154
BJ IV,182	49, 51, 64	Ant XII,240 (=Text 26)	83ff, 87f, 91, 112, 124, 127, 130
BJ V,402	49, 51, 62	Ant XII,267 (=Text 27)	86ff, 88f, 91, 127, 130, 154

- Ant XII,300** (=Text 28) 88, 91, 109, 121, 127
Ant XII,381f (=Text 29) 88f, 91, 127, 130, 154
Ant XIII,54 (=Text 30) 90f, 127, 130
Ant XIII,171–173 13, 113, 120
Ant XIII,297f 104, 112, 113ff, 119, 129
Ant XIII,408f 31, 104, 113, 118
Ant XIV,116 (=Text 31) 97, 111f, 127, 130, 154, 197
Ant XIV,168–170 33
Ant XIV,216 (=Text 32) 97ff, 112, 122, 127f, 130, 154
Ant XIV,235 (=Text 32) 97ff, 112, 122, 127f, 130, 154
Ant XIV,242 (=Text 32) 97ff, 112, 122, 127f, 130, 154
Ant XIV,264 (=Text 32) 97ff, 112, 122, 127f, 130, 154
Ant XVI,42 76
Ant XVI,163 (=Text 32) 97ff, 127f, 130, 154
Ant XVI,365 (=Text 33) 103f, 112, 122, 127f
Ant XVII,41 (=Text 34) 104, 113, 118, 127, 130
Ant XVII,149 (=Text 35) 35, 105, 113, 127f, 130, 154
Ant XVII,150 (=Text 35) 35, 105, 113, 127f, 130, 154
Ant XVII,200 (=Text 36) 106, 112, 127
Ant XVIII,8f 227
Ant XVIII,11–25 13, 104, 113ff, 118ff, 129
Ant XVIII,84 (=Text 37) 106, 112, 127, 130
Ant XVIII,118 76
Ant XVIII,236 (=Text 38) 107, 127, 153
Ant XVIII,261ff 35, 39
Ant XVIII,263 (=Text 39) 40, 107f, 112, 127f, 130, 154, 221
Ant XIX,174 111
Ant XIX,301 (=Text 40) 108, 112, 127, 130, 154
Ant XIX,349 (=Text 41) 109, 127
Ant XX,34–48 122
Ant XX,116 (=Text 42) 109, 127f, 130, 154
Ant XX,143 (=Text 43) 109, 111f
Ant XX,191 (=Text 44) 110, 130, 154
Ant XX,218 (=Text 45) 110, 112, 130, 154
Vita 7–12 13, 113, 119
Vita 135 (=Text 46) 133, 135
Vita 189–198 113, 118
Vita 191 (=Text 47) 133–135
Vita 198 (=Text 47) 133–135
CAp I,183–204 196
CAp I,205–211 198
CAp I,228–252 198
CAp I,269 (=Text 48) 144
CAp II,75 35
CAp II,143 (=Text 49) 146
CAp II,145ff 146ff

Autorenregister

Die fettgedruckten Zahlen verweisen auf die Seite im Text oder im Literaturverzeichnis, die eine einschlägige bibliographische Angabe vollständig anführt.

- Abbott, Frank Frost 204, **294**
Abel, Félix-Marie 209f, **274**
Adler, Maximilian 218, **272**
Albini, U. **178**
Alon, Gedaljahu 104, 217, **274**
Altshuler, David Aron 13, 92, 103, 123, 125ff, 154, 157, **274**
Ameru, Betsy Halpern 95, **274**
Amir, Yehoshua 6f, 18, 126, 148, 151, 154, 213, 217, 224, **274**
Andrewes, Antony **181**
Apelt, Otto **190**, 191, **192**, 193
Apffel, Helmut 180, **292**
Applebaum, Shimon 96, **274**
Arenhoevel, Diego 208, **274**
Astin, Alan E. 171, **290**
Attridge, Harold 20, 57, 71ff, 92ff, 125, **274**
Auerbach, Erich 94, **274**
Aune, David 10, **274**
Austin, Colin **179**
- Balch, David 57, 269, **274**
Bardtke, Hans **80**
Baron, Salo Wittmayer 34, **274**
Barr, James 19, **274**
Barthélemy, Dominique 239, **295**
Bartlett, John 12, **274**
Baskin, Judith 71, **275**
Bauer, Walter 245, **272**
Bauernfeind, Otto 10ff, 27, 30f, 34f, 38, 41, 43, 45ff, 50, 52, 54f, 60, 64, 100, 159, **271**
Baumann, Uwe 102, **275**
Baumbach, Günther 120, **275**
Baumgarten, Albert 117, **275**
Baumgarten, Joseph 118, 120, 234, **275**, **295**
Beall, Todd 48, **275**
- Becker, Immanuel **193**
Becker, Jürgen 252, **297**
Beckwith, Roger 239, **295**
Belkin, Samuel 24, 157, 217, 224, **275**
Bengtson, Hermann 8, 66, 183, 189, **275**, **292**
Berger, Klaus 57f, 149f, 253f, **275**, **297**
Bernecker, Erich 4, **292**
Bernhardt, Rainer 204, **294f**
Bertram, Georg 24, 138, **275**
Betz, Hans-Dieter 6, 244ff, **275**, **297**
Betz, Otto 43, 95, 233f, 240f, **275**, **295**
Bichler, Reinhold 5f, **275**
Bickerman, Elias 6, 82f, 85f, 100, 102, 145, 203, 205, 207, 212, **275**
Bickhoff-Böttcher, Nicole 45, **275**
Bilde, Per 12f, 17, 37, 52, 60, 67, **275f**
Blanchetière, Francois 99, 228, **276**
Blank, Sheldon 21, **276**
Blass, Friedrich **178**
Bleicken, Jochen 180f, **292**
Bloch, Heinrich 57, 71, 92, **276**
Blümel, W. **201**
Bomstead, Roland 40, 46f, 54, 60, **276**
Bonner, Stanley F. 57, **276**
Booth, Roger 253, **297**
Bordes, Jacqueline 177, 180, 194, **292**
Borgen, Peder 217, 224, **272**
Bormann, Karl 220, **272**
Bousset, Wilhelm 138, **276**
Boysen, Carl 145, 159, **272**
Braun, Herbert 252, **297**
Braun, Martin 10, 93, **276**
Braun, Theodor **180**, 181
Bretonne, Mario 165, **290**
Bringmann, Klaus 82ff, 174, 208, 211f, **276**
Briscoe, John **168**, 169
Brock, Sebastian 21, **276**

- Brox, Norbert 102, **276**
 Büchler, Adolphe 81, **276**
 Büchner, Karl 159, 161f, **290**
 Büchsel, Ferdinand 115, 243, 246, 253, **297**
 Bünker, Michael 46, **276**
 Buhl, Frants **239**
 Burck, Erich 169, **290**
 Burnet, Johannes **192**
 Burt, J. O. **178**

 Callaway, Phillip 235, **295**
 Cancik, Hubert 131, 137, 141f, 147f, **276**
 Canetti, Elias 10, **276**
 Cary, Ernest **187**
 Cazelles, Henri 24, **276**
 Cecchin, Sergio 184, **292**
 Chambers, Mortimer **184**, 185
 Charlesworth, Martin 66, **276**
 Charlesworth, James H. 195, 232, **272**, **295**
 Childs, Breward S. 239, **295**
 Chilton, Bruce D. 94
 Christ, Karl 8, 159, 164, 167, 172f, 188, **292**
 Clairmont, C. W. 182, **292**
 Clark, Albert K. **171**
 Clementz, Heinrich 137, 147, **271**
 Cohen, Boaz 157, 173f, **290**
 Cohen, Shaye 9f, 12, 55, 66, 68, 89, 92, 103, 109, 131f, 138, 142, 152, **276**
 Cohn, Leopold 97, 219, **272**
 Collins, John 147, 149, 151, **276**
 Collomp, Paul 56f, **276**
 Conway, Robert S. **167**
 Conzelmann, Hans 139f, **277**
 Crüsemann, Frank 24, **277**
 Cullmann, Oscar 243, 251, **297**

 Dalbert, Peter 138, **277**
 Dan, Joseph 216, **279**
 Dan, Yaron 131, 136, **277**
 Daniel, Jerry 138, **277**
 Daniel, Suzanne 217, **277**
 Daube, David 95f, **277**
 Dautzenberg, Gerhard 251f, **297**
 Davies, William David 23
 Davies, Philip R. 93, **277**
 Davies, P. S. 221f, **277**
 Deichgräber, Reinhard 250, **297**
 Deißmann, Adolf 24, **277**
 Deißmann-Merten, Marieluise **170**

 de Lange, Nicolas 174, **290**
 Delcor, Mathias 216, **277**
 Delling, Gerhard 20, 37, 95, 126, 216, 265, **272**, **277**
 Denis, Albert-Marie 216, **272**
 Dibelius, Martin 58, **277**
 Diebner, Bernd Jörg 236f, **296**
 Dihle, Albrecht 3f, **277**
 Dimant, Devorah **240**, **273**
 Dirlmeier, Franz **193**, 194
 Dodd, Charles H. 23f, **277**
 Doran, Robert 209, 224, **277**
 Dorival, Gilles 21, **279**
 Dover, Kenneth J. **181**
 Downing, Gerald 93, 95, **277**
 Drane, John 250, **297**
 Drexler, Hans **186**, 187
 Droysen, Gustav 5, **6**
 Dupont-Sommer, André 207

 Ehrenberg, Victor 194, **292**
 Elliger, Karl 240, **296**
 Elon, Menachem 3, **277**
 Engelmann, H. 201, **203**, **294**
 England, Izhak 3, **277**

 Fabry, Heinz-Josef 237, **296**
 Faust, Eberhard 257, **297**
 Feix, Josef **168**
 Feldman, Louis 6ff, 10, 13, 16, 27f, 39, 48, 54, 92ff, 109, 119, 138, 157, 269, **278**
 Feuchtwanger, Lion 18
 Finkelstein, Louis 41, **278**
 Finley, Moses 173, 177, 180, 182, 184, 192, 194, **292**
 Fischer, Ulrich 94, **278**
 Fitzmyer, Joseph 232, **296**
 Flashar, Hellmut **184**, **193**
 Foerster, Werner 76, **278**
 Franchet d'Espèrey, Sylvie 59, **278**
 Franke, Peter Robert 200, 206, **295**
 Frankel, Zacharias 14, 117, **272**, **278**
 Frey, Jean-Baptiste 37, **278**
 Friedländer, Moriz 73, 102, 120, 138, 145f, **278**
 Frisch, P. **201**, **294**
 von Fritz, Kurt 180, 184f, **292**
 Frolov, Eduard **180**, **292**
 Fuhrmann, Manfred 159, 161, **290**
 Fuks, Alexander 180, 212, **278**
 Fuks, Gideon 32, 221, **278**

- Gafni, Jeshajahu 71, 84, 89, **278**
 Gager, John 174, 195–199, 245, **278**, **290**
 Gallant, Robert Paul 16, 126f, **278**
 Gauger, Jörg-Dieter 101f, **278**
 Gauss, Hermann **192**, 193
 Gawanthka, Wilfried 176, 203, **292**
 Geer, R. M. **189**
 Geffcken, Johannes **140**
 Gerlach, Ernst 120, **278**
 Gerschmann, Karl-Heinz 220, **272**
 Giovannini, Adalberto 97, **279**
 Gnilka, Joachim 253, 257, **298**
 Gnuse, Robert Karl 10, **279**
 Goldenberg, David 14f, 17, 35f, 39, 44, 80,
 95, 103, 106, 127, 138, 154, **279**
 Goldenberg, Robert 99, **279**
 Goldstein, Jonathan 7, 84, 209, **279**
 Goldstein, Sidney 48, **279**
 Gomme, Arnold W. **181**, 182
 Goodblatt, David 113, **279**
 Goodman, Martin 67, 107, **279**
 Graetz, Heinrich 17, **239**, 268
 Graf, Mary Ruth 95, **279**
 Grant, Michael 57ff, **279**
 Grintz, Yehoshua 216, **279**
 Grumach, Ernst **193**
 Gundel, Hans Georg **187**
 Gutbrod, Walter 21f, **279**
 Gutmann, Joseph 35, **279**
 Guttmann, Heinrich 15f, 94f, **279**
 Guttmann, Michael 223, **279**
- Habicht, Christian 204, 207, 211, **272**, **294**
 Hadas-Lebel, Mireille 59, **279**
 Hall, St. George 250, **297**
 Hampl, Franz 160, 173, **290**
 Hanfmann, G. M. 201, **295**
 Hanhart, Robert 24f, 80, **279**
 Harl, Marguerite 21, **279**
 Hata, Gohei 54, **279**
 Hatch, Edwin 22, **273**
 Hausmaninger, Herbert 165, **290**
 Heinemann, Isaak 56, 85, 92f, 95, 174,
 215, 217f, 223f, 269, **272**, **279f**
 Heinze, Richard 19, **280**
 Hengel, Martin 5, 7, 21, 63, 82ff, 89, 102,
 107, 138ff, 143, 195, 199, 212, 215, 237f,
 242, 244f, 247, 268, **280**, **296**, **298**
 van Henten, Jan Willem 210, **280**
 Herr, Moshe David 41f, **280**
 Herzog, R. **203**
 Heuss, Alfred 202, 205, **295**
- Higger, M. 109
 Hignett, Charles 185, **292**
 Hillen, Hans-Jürgen **168**, 169f
 Hillgruber, Michael **179**
 Hölscher, Gustav 70, **280**
 Hönnicke, Gustav 7, **280**
 Hoheisel, Karl 251, **298**
 Holleaux, Maurice 203f, **295**
 Holtz, Traugott 250, **298**
 Horbury, William 206, **294**
 Horgan, Maurya 240f, **296**
 Hornbostel, Wilhelm 56, 59, **280**
 Horsley, Richard 9, 63, 110, **280**
 How, W. W. **180**
 Hude, C. **181**
 Hübner, Hans 250, 253, **298**
 Hunt, Arthur S. 203, **294**
 Hurst, André 57, **280**
- Jackson, Bernard 157, 173f, **290**
 Jacob, Ernest 174, **290**
 Jacobs, Louis 17, **280**
 Jacoby, Felix 69, 131, 181, 185, 186, **272**,
293
 James, Montague R. 91, **280**
 Jankowski, Gerhard 245, **298**
 Jervell, Jacob 248, 254, **298**
 Johnson, Allan Chester 204, **294**
 Johnson, Stephan K. 167
 Jones, Brian 66, **280**
 de Jonge, Marianus 95, **280**
 Jost, Karl 177, 180, 191, **293**
 Juster, Jean 45, 97, 102, **281**
 Justus, Bernhard 59, **281**
- Kamlah, Ehrhard 146ff, **281**
 Kant, Lawrence 206, **295**
 Kapp, Ernst 184f, **292**
 Kaser, Max 160, **291**
 Kasher, Aryeh 67, 123f, 205f, 221, **281**
 Kieval, Philip 84, 87, 104, **281**
 Kimbrough, S. T. 235, **296**
 Kippenberg, Hans Gerhard 19f, 82, 99,
 102f, 191, 195, 210f, 224–231, 261,
 268, **281**
 Kissel, Walter **168**
 Klauck, Hans-Josef 213ff, **272**
 Klein, Charlotte 251, **298**
 Klein, Günter 250, **298**
 Klein, Richard 268, **289**
 Kleinknecht, Hermann 4f, 22, **279**
 Klinghardt, Matthias 255, **298**

- Klingner, Friedrich 159, 162, 171, **291**
 Kloesel, Hans 166f, **291**
 Knoche, Ulrich 163, **291**
 Koester, Helmut 217, **281**
 Kohler, Kaufmann 17, 157, **281**
 Kohnke, Friedrich Wilhelm 220f, **272**
 Kraeling, Carl 37, 221, **281**
 Kraus Reggiani, Clara 221, **281**
 Kreissig, Heinz 67, **281**
 Krieger, Klaus-Stefan 138, 140, **281**
 Kroll, Wilhelm 164f, **291**
 Krüger, Paul 92, 127, **281**
 Kümme, Werner Georg 243, 249, **298**
 Kuhn, Karl Georg 122, 232, **281, 296**
 Kutsch, Ernst 22, 234, **281, 296**
- Ladouceur, David 57, **281**
 Lampe, Peter 107, **281**
 Landmann, Georg Peter **181, 182**
 Lang, Bernhard 148, **281**
 Laperrousaz, E.- M. 241, **296**
 Laqueur, Richard 5, 17, 30, 100, **281**
 Lattke, Michael 21, 263, **281**
 Lebram, Jürgen Christian H. 196, **282**
 Leiman, Sid 236, 238f, **282, 296**
 Leisegang, Hans 220, 222, **272, 282**
 Lemaire, André 239, **296**
 Lendle, Otto 55, 176, **293**
 Lenschau, Thomas 183, **293**
 Leon, Harry 248, **298**
 Lesky, Albin 4, 176f, **282, 293**
 Lewis, J. P. 239, **296**
 Lewy, Hans 195, **272, 282**
 Lichtenberger, Hermann 6, 9, **282**
 Lichtenstein, Aharon 3, **282**
 Lieberman, Saul 6, 111, **282**
 Limbeck, Meinrad 216, **282**
 Lindner, Helgo 30, 40, 42f, 55, **282**
 Lohse, Eduard 232f, **296**
 Lüderitz, Gert **206**
 Luppe, Wolfgang **179**
 Luz, Menahem 46f, **282**
 Luz, Ulrich 251f, **298**
 Lyons, George 131, **282**
- MacIntyre, Alasdair 3, **282**
 Maidment, K. J. **179**
 Maier, Johann 24, 239, **282**
 Maier, Paul 221, **282**
 Mann, Jakob 41, **282**
 Mantel, Hugo 33f, **282**
 Marcus, Ralph 80, 97, **271**
- Marshall, Bruce A. **171**
 Marshall, Peter K. **170**
 Martens, John 218, **282**
 Mason, Steve 9, 12f, 30, 54ff, 59, 71, 104f,
 113f, 116, 118ff, 123, 129, 134, 156, **282**
 Mayer, Günter 8, 10ff, **282**
 Mayer, Reinhold 10, **282**
 McDonald, Alexander H. **167**
 Meeks, Wayne 4, **282**
 Meier, J. P. 13, **283**
 Mendels, Doron 196, **283**
 Merkelbach, R. **203**
 Meusel, Heinrich **170**
 Meyer, Rudolf 35, 236, **283**
 Mez, Adam 92, **283**
 Michel, Otto 10ff, 27, 30f, 34f, 38, 40ff,
 50, 52, 54, 58, 60, 64, 100, 121, 159,
 271, **283**
 Mirski, Aaron 93, **283**
 Möbius, P. J. 66
 Mochring, Horst 10, 42, 97, 100f, 103, **283**
 Möller, Christa 10, **282**
 Momigliano, Arnaldo 5f, 54f, 58, **283**
 Mommsen, Theodor 168, **170, 199, 291**
 Montgomery, James 13, **283**
 Moore, Timothy 169f, **291**
 Morel, Willy 46, **283**
 Morkholm, Otto 84, **283**
 Müller, Helmut 97, **279**
 Müller, Johann Georg 137, 144f, 147f, **283**
 Müller, Karlheinz 251, **298**
 Munnich, Olivier 21, **279**
 Murray, Oswyn **6**
 Musti, Domenico 205, **295**
 Mussner, Franz 245, 257, **298**
 Myre, André 217, **283**
- Neusner, Jacob 113f, 116f, 119f, 149, **283f**
 Neyrey, Jerome 131, **284**
 Newsom, Carol 234, **296**
 Niese, Bernhard 27, 72, 75, **271**
 Nikiprowetzky, Valentin 46, 217f, **284**
 Nodet, Etienne 72, **271**
 Norlin, George **178**
 Noy, David 206, **294**
- Oepke, Albrecht 244f, **298**
 Ogilvie, Robert M. **168**
 Oldfather, C. H. **189**
 Olitzki, Markus 14, **284**
 Olofsson, Staffan 25, **284**
 Oppenheimer, Aharon 207, **284**

- Orrieux, Claude 18, 20, 195, 269, **289**
 Orth, Wolfgang 202, 203, 205, **295**
 von der Osten-Sacken, Peter 243f, 246,
 251, **298**
 Otto, Walter 6
- Packard, David W. **168**, 169
 Pasinya, Laurent 22ff, 235, **284**
 Paton, W. R. **190**
 Pelletier, André 123, **284**
 Pesch, Rudolf 247, 253, **298**
 Petersen, Hans 13, **284**
 Piper, Annemarie 3, **284**
 Plöger, Otto 93, **284**
 Plümacher, Eckhardt 58, 250, **298**
 Plumpe, Joseph Conrad 159f, 164ff, **291**
 Pöschl, Viktor 163, **291**
 Pohlentz, Max **190**
 Posner 218, **272**
 Powell, J. E. **180**
 Preisker, Herbert 255, **298**
 Preuner, Erich 204, **295**
 Price, Jonathan 11, **284**
 Prigent, Pierre 35, **284**
- Quell, Gottfried 76, 112, **284**
 Quass, Friedemann 204f, **295**
- Radin, Max 107, **284**
 Rajak, Tessa 10, 42, 96, 131, 134, **284**
 Ranft, Joseph 243, 251, **299**
 Rappaport, Salomo 16, 73, 92, 121, 148,
284
 Rappaport, Uriel 67, **273**, **284**
 Rasp, Hans 9, 120, **284**
 Rawson, Elizabeth 163, **291**
 Rech, Hans 159f, 164f, 171, 173, **291**
 Redditt, Paul 214f, **284**
 Redpath, Henry 22, **273**
 Reinhardt, Karl 180, **293**
 Reinhartz, Adele 219, **285**
 Renaud, B. 207ff, **285**
 Renehan, Robert 213, **285**
 Rengstorf, Karl 37, 111, **274**
 Revel, Bernard 17, **285**
 Reynolds, J. **206**
 Rhodes, P. J. **184**
 Richardson, Peter 23, 243, 265, **282**, **298**
 Riskin, Steven 157, **285**
 Ritter, Bernhard 17, 217, **285**
 Roetzel, Calvin 257, **299**
 Rokeach, David 175, **291**
- Rolfe, John C. **171**
 Roloff, Heinrich 160, 163ff, 173, **291**
 Roloff, Jürgen 247f, **299**
 Rostovzeff, Michail 6, **285**
 Roth, Cecil 34, **285**
 Rüger, Hans-Peter 207, 238, **285**
- Sabine, George Holland **162**
 Saebo, Magne 239, **296**
 Safrai, Shmuel 2f, 33f, 116, **285**
 Sanders, E. Paul 114, 117f, 233, **285**, **296**
 Sanders, James A. 239, **296**
 Sandmel, Samuel 23f, 217, 224, **285**
 Saulnier, Christiane 59, 97, **285**
 Scardigli, Barbara 190, **293**
 Schadewaldt, Wolfgang 59, **285**
 Schäfer, Peter 2, 8, 10, 19f, 27, 30ff, 35f,
 45, 83ff, 87, 89f, 113ff, 120, 129, 238f,
285f
 Schäublin, Christoph 58, 137, 147, 150,
286
 Schalit, Abraham 10, 42, 100, 137, **286**
 Schaller, Berndt 7, 195, **286**
 Schechter, Salomon 23
 Schiffman, Lawrence 120, 122, 234, 240f,
286, **296f**
 Schlatter, Adolph 13, 15f, 30, **286**
 Schlier, Hans 244f, **299**
 Schmähling, Eberhard 165, 172, **291**
 Schmidt, F. 197, **286**
 Schmithals, Walter 248, **299**
 Schnabel, Eckhard 216, **286**
 Schnackenburg, Rudolf 252, **299**
 Schneider, Carl 6, **286**
 Schönberger, Otto **171**
 Schoeps, Hans-Joachim 23
 Schori, Kurt 243, **299**
 Schreckenberg, Heinz 13, 27f, 72, 159,
273, **286**
 Schreiner, Josef 21, **286**
 Schrenk, Gottlob 76, 112, **284**
 Schrot, Gerhard **168**
 Schubart, W. 205, **295**
 Schürer, Emil 7, 137f, 140, **286**
 Schütrumpf, Eckart **193**
 Schuller, Eileen 237, **297**
 Schulz, Fritz 160, 165, **291**
 Schwabl, Hans 180, **293**
 Schwamborn, Herbert **162**
 Schwark, Jürgen 8, 118, **286**
 Schwartz, Daniel 32, 124, 126, 221, **286**
 Schwartz, Seth 7, 55, 102, **287**

- Schwier, Helmut 11, **287**
 Seel, Otto **170**
 Segal, Alan 24, **287**
 Serge, Marius 203, **294**
 Shatzman, Israel 32, **287**
 Sheppard, Gerald T. 239, **296**
 Sherman, Ch. L. **189**
 Shutt, James 56, 61, 145, **287**
 Siegel, B. J. 269
 Siegfried, Carl 92, **287**
 Sieveking, W. **190**
 Sijpessteijn, P. J. 221, **287**
 Skutsch, Otto **171**, 172
 Smallwood, Mary 107, 110, 221, **287**
 Smith, Morton 6, 27, 120, 239, **287**
 Smith, Stanley Barney **162**
 Sokolowski, Franciszek 201, **294**
 Speyer, Wolfgang 102, **287**
 Spiegel, D. 66, **287**
 Sprödowsky, Hans 93, **287**
 Stählin, Otto 59, **287**
 Stegemann, Hartmut 234, **297**
 Stegemann, Wolfgang 251, 255, **299**
 Steinwenter, Artur 160, **291**
 Stemberger, Günter 2f, 66, 115, 238, **287**,
297
 Sterling, Gregory 9, 57, 95f, 139, **287**
 Stern, Menachem 55, 66, 71, 84, 86, 97,
 137, 142f, 148, 174f, 195–199, 224, **287f**
 Strack, Max L. 204, **295**
 Strack, Hermann Leberecht 239, **297**
 Strasburger, Gisela **183**
 Strzelecki, Wladislaw **171**
 Stuhlmacher, Peter 252, **299**
 Swain, Joseph Ward 37, **288**
 Swanson, Theodore 239, **297**
- Tachauer, Gustav 14, 92, 129, **288**
 Taeger, Jens 251f, 254, **299**
 Tarn, William W. 187
 Tcherikover, Victor 6, 85, 138, 140f, 205,
288
 Thackeray, John 13, 20, 27, 54, 57, 59, 73,
 92, 127, 145ff, **271**, **288**
 Theissen, Gerd 269, **288**
 Théron, Bernard 42, 54, 58, 66, **288**
 Thoma, Clemens 13, 174, **288**, **290**
 Tomson, Peter 246, 251f, **299**
 Touloumakos, Johannes 185, **293**
 Tov, Emmanuel 21f, 232, **289**
 Trebilcoe, Paul 96, 206, **295**
- Triantaphylloppoulos, Johannes 4, 200,
295
 Trummer, Regina 34, 37, **288**
 Tuland, C. G. 91, **288**
- Urbach, Ephraim 3, **288**
 Usher, St. 57, **288**
 Ussani, Vinzenz 159, **272**
- Vahlen, Johannes **172**
 Van der Woude, Adam 232, 237, **297**
 Van Menxel, Francois 19, **288**
 Van Unnik, Willem 20, 43, 57, 72f, 96,
 247, **289**, **299**
 Vermes, Geza 13, 79, 146, 148f, 232, **289**,
297
 Vidal-Naquet, Pierre 10f, 13, **289**
 Villaiba i Varneda, Pere 56f, 59f, **289**
 Vitti, A. 247, **299**
 Vogt, Joseph 165f, **291**
 Volkmann, Hans 160, 169, 173, **291**
- Wacholder, Ben Zion 69, 157, 240, **289**
 Walbank, Frank 57, **186f**, **289**
 Walch, P. G. **168**, 170
 Waltan, F. R. **189**
 Walter, Nikolaus 224, **272**
 Walters, Karl R. **167**, 183, **293**
 Wanke, Gunther 238, **297**
 Wankel, Hermann 201, **294**
 Wardy, Bilhah 174f, **291**
 Wassén, Cecilia 117, **282**
 Weber, Ekkehard **171**
 Weber, Reinhard 214, **289**
 Weber, Wilhelm 30
 Wegenast, Klaus 243, 251, **299**
 Wehrli, Fritz 58, **289**
 Weiler, Gershon 66, 148, **289**
 Weiss, Fritz **171**
 Weiß, Hans-Friedrich 118, 125, **289**
 Welles, C. B. **189**
 Wells, J. **180**
 Welskopf, Elisabeth 182, **294**
 Welwei, Karl-Wilhelm 176, 189, **293**
 Westerholm, Stephen 23, 243, 253f, **282**,
289, **299**
 Weyl, Heinrich 17, **289**
 Wieacker, Franz 165, **291**
 Wiesel, Wolfgang 248, **299**
 Wiegand, Theodor 200, 204, **294**
 Will, Édouard 6, 18, 20, 187, 195, 268f,
289, **293**

Willrich, Hugo 100f, **289**
Wilson, Gerald 237, **297**
Winkelmann, Friedhelm 55, **289**
Winston, David 217, **289**
Wirszubski, C. 161, **291**
Wolfson, Harry Austin 217, **289**
Wood, Neal 159, 162, 167, **291**

Yadin, Yigael 17, 157, **289**
Yavetz, Zwi 66f, **289**
Zahn, Theodor 244f, **299**
Zeitlin, Solomon 10, 60, 63, 67, **289**
Ziegler, Konrat 163, 190, **293**
Zuckerman, Constantine 206, **295**

Texte und Studien zum Antiken Judentum

Alphabetische Übersicht

- AVEMARIE, FRIEDRICH: Tora und Leben. 1996. *Band 55*.
- BECKER, HANS-JÜRGEN: siehe Schäfer, Peter
- CHESTER, ANDREW: Divine Revelation and Divine Titles in the Pentateuchal Targumim. 1986. *Band 14*.
- COHEN, MARTIN SAMUEL: The Shiʿur Qomah: Texts and Recensions. 1985. *Band 9*.
- DE LANGE, NICHOLAS: Greek Jewish Texts from the Cairo Genizah. 1996. *Band 51*.
- EGO, BEATE: Targum Scheni zu Ester. 1996. *Band 54*.
- ENGEL, ANJA: siehe Schäfer, Peter
- GLESSMER, UWE: Einleitung in die Targume zum Pentateuch. 1995.
- GOODBLATT, DAVID: The Monarchic Principle. 1994. *Band 38*.
- GRÖZINGER, KARL: Musik und Gesang in der Theologie der frühen jüdischen Literatur. 1982. *Band 3*.
- GRUENWALD, ITHAMAR, SHAUL SHAKED und GEDALIAHU G. STROUMSA (Hrsg.): Messiah and Christos. Presented to David Flusser on the Occasion of his Seventy Fifth Birthday. 1992. *Band 32*.
- HALPERIN, DAVID J.: The Faces of the Chariot. 1988. *Band 16*.
- HERRMANN, KLAUS: (Hrsg.): Massekhet Hekhalot – Traktat von den himmlischen Palästen. 1994. *Band 39*.
- : siehe Schäfer, Peter
- HERZER, JENS: Die Paralipomena Jeremiae. 1994. *Band 43*.
- HEZSER, CATHERINE: Form, Function, and Historical Significance of the Rabbinic Story in Yerushalmi Neziqin. 1993. *Band 37*.
- HIRSCHFELDER, ULRIKE: siehe Schäfer, Peter
- ILAN, TAL: Jewish Women in Greco-Roman Palestine. 1995. *Band 44*.
- INSTONE BREWER, DAVID: Techniques and Assumptions in Jewish Exegesis before 70 CE. 1992. *Band 30*.
- IPTA, KERSTIN: siehe Schäfer, Peter
- JAKOBS, MARTIN: siehe Schäfer, Peter
- KASHER, ARYEH: The Jews in Hellenistic and Roman Egypt. 1985. *Band 7*.
- : Jews, Idumaeans, and Ancient Arabs. 1988. *Band 18*.
- : Jews and Hellenistic Cities in Eretz-Israel. 1990. *Band 21*.
- KUHN, PETER: Offenbarungsstimmen im Antiken Judentum. 1989. *Band 20*.
- KUYT, ANNELIES: The 'Decent' to the Chariot. 1995. *Band 45*.
- LOHMANN, UTA: siehe Schäfer, Peter
- LUTTIKHUIZEN, GERARD P.: The Revelation of Elchasai. 1985. *Band 8*.
- MACH, MICHAEL: Entwicklungsstadien des jüdischen Engelglaubens in vorrabbinischer Zeit. 1992. *Band 34*.
- MENDELS, DORON: The Land of Israel as a Political Concept in Hasmonean Literature. 1987. *Band 15*.
- MUTINS, HANS GEORG VON: siehe Schäfer, Peter
- NECKER, GEROLD: siehe Schäfer, Peter
- OLYAN, SAUL M.: A Thousand Thousands Served Him. 1993. *Band 36*.
- OTTERBACH, RINA: siehe Schäfer, Peter
- PRIGENT, PIERRE: Le Judaïsme et l'image. 1990. *Band 24*.
- REEG, GOTTFRIED (HRSG.): Die Geschichte von den Zehn Märtyrern. 1985. *Band 10*.
- RENNER, LUCIE: siehe Schäfer, Peter
- ROHRBACHER-STICKER, CLAUDIA: siehe Schäfer, Peter
- SAMELY, ALEXANDER: The Interpretation of Speech in the Pentateuch Targums. 1991. *Band 27*.

- SCHÄFER, PETER: Der Bar-Kokhba-Aufstand. 1981. *Band 1*.
 –: Hekhalot-Studien. 1988. *Band 19*.
- SCHÄFER, PETER (HRSG.): Geniza-Fragmente zur Hekhalot-Literatur. 1984. *Band 6*.
- SCHÄFER, PETER, GOTTFRIED REEG, KLAUS HERRMANN, CLAUDIA ROHRBACHER-STICKER, GUIDO WEYER (HRSG.): Konkordanz zur Hekhalot-Literatur. Band 1. 1986. *Band 12*.
- SCHÄFER, PETER, RINA OTTERBACH, GOTTFRIED REEG, KLAUS HERRMANN, CLAUDIA ROHRBACHER-STICKER, GUIDO WEYER (HRSG.): Konkordanz zur Hekhalot-Literatur. Band 2. 1988. *Band 13*.
- SCHÄFER, PETER, HANS-JÜRGEN BECKER, ANJA ENGEL, KERSTIN IPTA, GEROLD NECKER (Band IV), UTA LOHMANN, MARTINA URBAN, GERT WILDENSEE (HRSG.): Synopse zum Talmud Yerushalmi. I/1–2 Ordnung Zera^cim – Traktate Berakhot und Pe^a. 1991. *Band 31*.
 –: I/3–5 Ordnung Zera^cim – Traktate Demai, Kil^aayim und Shevi^t. 1992. *Band 33*.
 –: I/6–11 Ordnung Zera^cim – Traktate Terumot bis Bikkurim. 1992. *Band 35*.
 –: IV/1–8 Ordnung Neziqin. 1995. *Band 47*.
- SCHÄFER, PETER, MARGARETE SCHLÜTER, HANS GEORG VON MUTINS (HRSG.): Synopse zur Hekhalot-Literatur. 1981. *Band 2*.
- SCHÄFER, PETER, ULRIKE HIRSCHFELDER, GEROLD NECKER, KLAUS HERRMANN (HRSG.): Übersetzung der Hekhalot-Literatur. Band 1: §§ 1–80. 1995. *Band 46*.
- SCHÄFER, PETER, HANS-JÜRGEN BECKER, KLAUS HERRMANN, CLAUDIA ROHRBACHER-STICKER, STEFAN SIEBERS (HRSG.): Übersetzung der Hekhalot-Literatur. Band 2: §§ 81–334. 1987. *Band 17*.
- SCHÄFER, PETER, HANS-JÜRGEN BECKER, KLAUS HERRMANN, LUCIE RENNER, CLAUDIA ROHRBACHER-STICKER, STEFAN SIEBERS (HRSG.): Übersetzung der Hekhalot-Literatur. Band 3: §§ 335–597. 1989. *Band 22*.
- SCHÄFER, PETER, HANS-JÜRGEN BECKER, KLAUS HERRMANN, LUCIE RENNER, CLAUDIA ROHRBACHER-STICKER, STEFAN SIEBERS, (HRSG.): Übersetzung der Hekhalot-Literatur. Band 4: §§ 598–985. 1991. *Band 29*.
- SCHÄFER, PETER, MARTIN JACOBS, CLAUDIA ROHRBACHER-STICKER, SHAUL SHAKED, GIUSEPPE VELTRI (HRSG.): Magische Texte aus der Kairoer Geniza. Band 1. 1994. *Band 42*.
- SCHLÜTER, MARGARETE: siehe Schäfer, Peter
- SCHMIDT, FRANCIS: Le Testament Grec d'Abraham. 1986. *Band 11*.
- SCHRÖDER, BERND: Die ›väterlichen‹ Gesetze. 1996. *Band 53*.
- SCHWARTZ, DANIEL R.: Agrippa I. 1990. *Band 23*
- SCHWEMER, ANNA MARIA: Studien zu den frühjüdischen Prophetenlegenden. Vitae Prophetarum. Band I: 1995. *Band 49*. – Band II: 1996. *Band 50*.
- SHAKED, SHAUL: siehe Gruenwald, Ithamar
 –: siehe Schäfer, Peter
- SHATZMAN, ISRAEL: The Armies of the Hasmonaeans and Herod. 1991. *Band 25*.
- SIEBERS, STEFAN: siehe Schäfer, Peter
- STROUMSA, GEDALIAHU G.: siehe Gruenwald, Ithamar
- SWARTZ, MICHAEL D.: Mystical Prayer in Ancient Judaism. 1992. *Band 28*.
- URBAN, MARTINA: siehe Schäfer, Peter
- VAN LOOPPIK, MARCUS (ÜBERS. U. KOMM.): The Ways of the Sages and the Way of the World. 1991. *Band 26*.
- VELTRI, GIUSEPPE: Eine Tora für den König Talmi. 1994. *Band 41*.
 –: siehe Schäfer, Peter
- WEWERS, GERD A.: Probleme der Bavot-Traktate. 1984. *Band 5*.
- WEYER, GUIDO: siehe Schäfer, Peter
- WILDENSEE, GERT: siehe Schäfer, Peter
- WILSON, WALTER T.: The Mysteries of Righteousness. 1994. *Band 40*.